

Mitteldeutsche Nationalzeitung

Einzelpreis 15 Pf.

№. D. H. XII. 80 000

5. Jahrgang

Die „Mitteldeutsche Nationalzeitung“ erscheint täglich (außer Sonntagen und Feiertagen) von Montag bis Samstag. — Einjahrespreis bei Vorabzahlung 15 Mark. — Einzelhefte 15 Pf. — Abbestellungen sind ohne Rücksicht auf den Ort der Bestimmung zu richten.

Donnerstag, 18. Januar 1934

Verlag, Schriftleitung, Abonnements- und Anzeigenpreise im Anhang. Fernruf: 1186 unter dem Namen „Nationalzeitung“.

Nummer 15

Frankreich kündigt den Handelsvertrag Deutschland lehnt die Teilnahme an den Genfer Saarbefprechungen ab

Ausrottung der Unansändigen

Dr. Ley im Sportplatz
Berlin, 18. Januar. Eine große Kundgebung aller Arbeitgeber und Arbeitnehmer des Maschinenbaubereiches in der Reichshauptstadt fand am Mittwochabend im Sportplatz statt.
Dr. Ley führte folgendes aus: Die Bergangeneit hatte als Grundmotiv die Lebensverneinung. Das Volk hatte seinen Glauben und seine Hoffnung mehr. Es hoffte das Leben und die Nation. Die Schuld an der Arbeitslosigkeit lag zum guten Teil in der Lebensverneinung unseres Volkes. Der Nationalsozialismus ist die Lehre der Lebensbejahung, der Tugend und der Kameradschaft.

Was helfen alle Verträge — das hat uns die Vergangenheit bewiesen — wenn sie von Menschen gemacht werden, die beim Abschluss dieser Verträge nur den eigenen Gedanken haben, nicht, wie sie die Verträge hintergehen können. (Schlussfolgerung: „Wohl“). Andere Menschen müssen wir in unserem Volk haben, neue Volksgenossen. Wir haben jetzt eine neue Waffe in dem Volk. Wir werden den Unansändigen für alle Zeit austreiben. Stellen Sie sich einmal vor: Einen Betriebsführer mit dem Gewerkschaftsleiter.

Recht aberkannt, seinen Betrieb weiter zu führen!

Ein einziger Spruch dieser Art hilft mehr als alle Paragrafen (Rechtliche Bestimmungen). Sogar kommt das Bewusstsein der Partei. Die beste Vertretung jedes deutschen Menschen ist die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei. Sie wird auch darüber wachen, daß dieser aus Kameradschaft geborene und von Tugend getragene Sozialismus niemals mehr in unserem Volk untergeht.

Obergebietsführer Nabersberg

stellvertreter Reichsjugendführer, stellvertreter Führer der Sittlichen und Stadtführer des Jugendführers des Deutschen Reiches.

Berlin, 18. Jan. Der Jugendführer des Deutschen Reiches und Führer der Hitlerjugend, Waldur von Schröder, hat den Obergebietsführer Karl Nabersberg, der schon bisher sowohl der Reichsjugendführung, wie auch der Führung der Sittlichen angehört und mit hervorragenden Aufgaben betraut war, zu seinem Stellvertreter für beide Ämter und zum Führer seines Amtes ernannt.

Karl Nabersberg gehört zu den alten Kämpfern der Hitlerjugend. Er ist gerade von einer Informationsreise zurückgekehrt.

Japanische Spionage in Amerika

New York, 18. Januar. In der Nähe von Kearney im Staat New York sah die Polizei fünf Japaner beim Fotografieren von Bildschirmlampen. Die Japaner behaupteten, sie seien Ingenieur, konnten aber keinen Beweis dafür erbringen, daß ihre Angabe stimmt. Die Polizei beschlagnahmte deshalb die Apparate der Japaner und die bereits gemachten Aufnahmen, da sie Spionage annehmen. Allerdings wurde nicht gelagt, aus welchem Grunde die photographische Aufnahme von Werten als Spionage betrachtet wurde.

Petroleum am Tigris

Moskau, 18. Januar. Wie aus Moskau gemeldet wird, sind am weitesten nach Osten am Tigris drei neue Petroleumquellen entdeckt worden. Es soll sich dabei um die ergiebigsten Quellen handeln, die bisher im Irak gefunden wurden.

Drei Monate Zeit für Verhandlungen

Berlin, 18. Januar. Die französische Regierung hat am Mittwoch durch die Berliner französische Botschaft dem Auswärtigen Amt eine Note überreichen lassen, in der mitgeteilt wird, daß sie den deutsch-französischen Handelsvertrag von 1927 kündigt, und zwar mit dem Tage des Inkrafttretens der deutschen Verordnung über die Kontingentierung französischer Waren, d. h. mit dem 19. Januar.

Gleichzeitig hat die französische Regierung in der Note wissen lassen, daß sie zu Verhandlungen über eine

Neuregelung des deutsch-französischen Warenaustausches

bereit ist. Der französischen Vorschlag ist darauf abstellend erklärt worden, daß bei der deutschen Regierung die gleiche Bereitwilligkeit besteht.

In dem Handelsvertrag von 1927 eine Abkündigungsklausel vom drei Monaten festgesetzt ist, ergibt sich daraus, daß der Handelsvertrag mit dem 20. April 1934 außer Kraft tritt, und daß für die in Aussicht genommenen Verhandlungen ein Zeitraum von drei Monaten zur Verfügung steht.

In der französischen Note wird ferner mitgeteilt, daß die französischen Kontingentierungsklauseln um eine Verschärfung der Lage zu vermeiden, am 19. Januar die erforderlichen Anweisungen erteilt werden, um die Kontingentierung deutscher Waren

auf den von Anfang an beabsichtigten Umfang

Deutsche Antwort auf ein französisches Manöver

Wiederwahl der bisherigen Saarregierung — Neue Genfer Gewaltpläne

Genf, 18. Januar. Der deutsche Botschafter in Genf, Dr. Krause, hat heute dem Generalsekretär des Völkerbundes die folgende Antwort der Reichsregierung übergeben:

Herr Generalsekretär!
In dem ich den Empfang Ihres Schreibens vom 15. Januar mit verbindlichem Dank beehrte, beehre ich mich, Ihnen beglückwünschen, daß die deutsche Regierung bei aller Würdigung der in der Sitzung des Völkerbundes vom 15. Januar vorgebrachten Gesichtspunkte zu ihrem Beharren aus grundsätzlichen Erwägungen davon absehen muß, an den Beratungen der Tagung des Völkerbundes über Punkt 2 der Tagesordnung beizutreten. Gemessenem Sie nun.
Herr Freiherr von Neurath.

Der Einbruch

Im Artikel des Völkerbundesreferats erwähnt man, daß man schon nach der bisherigen Meinung aus Deutschland eine ablehnende Haltung, wie sie in der Antwort der deutschen Regierung zum Ausdruck kommt, erwartet habe. Man hebt aber gleichzeitig den hohen Ton des deutschen Antwortreferats hervor. Außerdem glaubt man darauf hinzuweisen zu sollen.

daß in der deutschen Antwort zwar jegliche Beteiligung am Völkerbundrat strikte abgelehnt wird, nicht jedoch Beziehungen über die Vorbereitung einer Saarbestimmung auf einer anderen Basis.

So nimmt man an, daß die deutsche Regierung A. W. sich nicht weigern würde, an einer Kommission teilzunehmen, die im Saargebiet selbst die Modalitäten der Abstim-

zung durchzuführen, nämlich auf 800 Millionen Franken.

Wahrscheinlich hatte die schematische Anwendung der französischen Kontingentierungsregelung am 1. Januar 1934 das Ergebnis gehabt, daß die Ausfuhr deutscher Waren nach Frankreich um rund 600 Millionen Franken verringert worden ist. Die französische Regierung hatte damals auf deutsche Anträge mitgeteilt, daß dieses schematische Ergebnis nur vorläufig ist und dahin berichtigt werden müßte, daß der Wert der deutschen Warenausfuhr nach Frankreich nur 300 Millionen Franken betragen werde. Die erforderlichen Anweisungen an die französischen Kontingentierungsstellen waren dann aber zurückgestellt worden und werden nunmehr entsprechend der neuen Mitteilung der französischen Regierung ergehen.

Handelspolitische Maßnahmen Italiens gegen Frankreich

Paris, 18. Januar. Zwei Entschlüsse der italienischen Regierung, die die Einfuhr von kontingentierten Waren erweitern und die Einfuhrerlöse erhöhen, haben in interessierten französischen Kreisen sehr überrascht. Der Beschluß der italienischen Regierung, der den Handelsbilanz der beiden Länder zugunsten Frankreichs verschlechtert, ist, so wird hier erklärt, am so überraschender, als Italien in der italienisch-französischen Handelsbilanz einen Uberschuß von 100 Millionen Franken für den ersten zehn Monate des vergangenen Jahres zu verzeichnen habe.

Interessierte Partei

Es ist im übrigen nicht uninteressant, daß man auch in Völkerbundkreisen lediglich durchblicken läßt, daß es sich bei der Einladung Deutschlands vor allem um ein französisches Manöver gehandelt habe, das niemals einen praktischen Erfolg haben konnte, dessen einziger Zweck aber der war, Deutschland den Glauben zu nehmen, daß ihm keine Gelegenheit geboten worden sei, sich an den Vorbereitungen für die Abstimmung rechtzeitig zu beteiligen.

Die Saarregierung wiedergewählt

Der Völkerbundrat trat gestern vormittag um 10.30 Uhr wieder zu einer geheimen Sitzung zusammen. Als wichtiger Punkt fand die Wahl der Saarregierung auf der Tagesordnung, die terminmäßig fällig ist. Wie allgemein erwartet, wurde die bisherige Regierung einstimmig wiedergewählt. Die Saarregierung besteht aus weiter aus folgenden Mitgliedern: Kruze, England, Ehrenreich, Finnland, Schweden, Frankreich, Belgien, Jugoslawien.

Diese Wiederwahl der bisherigen Regierungskommission des Saargebietes erscheint recht bescheiden. Wenn der Völkerbundrat die Regierungskommission in ihrer gegenwärtigen Zusammensetzung beibehält, hat dann (Fortsetzung auf Seite 2).

Der 18. Januar

Mit anderen Gedanken als in den letzten Jahren bliden wir am 18. Januar zurück auf die Bismarckische Reichsgründung.

Denn Deutschland hat die Periode des Nationalsozialismus überlebt. Die Bismarckische Reichsgründung hat sich eingeleitet in den Beginn des Dritten Reiches. Während Bismarck aus dem finsternen Nebeneinander der Kleinstaaterei einen weitestgehend verfassungsmäßig festgelegten Bundesstaat geschaffen hat, war es Adolf Hitlers Werk, bereits in einem Jahre die Entwicklung, die damals begann, zu Ende zu führen und die Schatten der Kleinstaaterei und des Separatismus für immer aus Deutschland zu bannen. Es gibt heute in Deutschland keine Freuen, Bayern, Thüringen, Sachsen und Schwaben mehr — es gibt nur noch Deutsche, die im Nationalsozialismus ihr staatspolitisches Bestehen suchen. Darin sehen wir die Vollendung des Bismarckischen Werkes, eine Vollendung, die der Alte vom Sachsenwald sich vielleicht niemals in dieser Größe erträumt hat und damals erträumen konnte.

Denn als er abtrat, wurden nicht nur noch die Grenzspähle innerhalb Deutschlands jedes Jahr freizügig getrieben, es zogen auch die drohenden Wolken des Klassenkampfes — herausaufschwärmten durch die sinnlose kapitalistische Wirtschaft des Liberalismus — bereits immer mehr über dem Himmel des Deutschen Reiches herauf.

Bismarck hat die Gefahren geahnt, die seinem Werk drohten. Er sah sie nur von außen her kommen. Darin zeigt sich seine Stärke als scharfsichtiger Außenpolitiker, aber es erweist sich darin auch der Grund, weshalb im Innern die Dinge so treiben konnten, wie sie kamen — die Verstandnislosigkeit, mit der die Welt von damals den Gründen und Zusammenhängen der inneren Unruhe, der Eigenjagd der inneren Feinde gegenüberstand.

Der Nationalsozialismus erhofft hat das deutsche Volk aus den Netzen herausgerissen, die in den Jahren des Friedens, die der Gründung des Reiches folgten, um es gelegt wurden. Er hat die Nation aus dem Todeschlaf des Liberalismus und Marxismus erweckt, aus dem es auch der Weltkrieg nur kurz herauszureißen vermochte.

Das Reich Bismarcks war auf dem Wege herabzusinken zu einer Form, in der Feinde Deutschlands schlimmer ihre Unwesen treiben und das Leben der Nation schneller ruinos vernehmen konnten als es feindliche Nachbarn jemals vermochten.

Der Nationalsozialismus hat einen neuen Inhalt in die Form gegeben, er hat nicht nur unter dem Vorzeichen des Schutzes gegen, sondern er hat auch durch diese neue Inhaltsgehalt die Schöpfung vollendet.

So dürfen wir gerade am 18. Januar stolz auch auf unser Werk bliden, durch das dieser Tag als feierlicher Geburtstag der Nation wieder einen inneren Sinn bekommen hat.

Roman eines deutschen Pioniers:

„Ich habe Troja gefunden!“ Heinrich Schliemanns Kampf und Erfüllung * Vom Lehrling zum Schiffsjungen - vom Millionär zum genialen Entdecker

Von Kurt Goerlich

Copyright by Verlag Pfeiffer-Engelhardt, Berlin 23 35

10. Fortsetzung. Und unmittelbar hinter dem Venter... Und auf diesen Grund liegen, in fünf Größen ausgebreitet, fünfzehn Leichen...

Die toten Peliden

Goldene Masken, welche die Hügel der Verstorbenen nachbildeten, liegen über dem Anblick der Männer, goldene Masken, reich mit Spiralen verziert, deren die Brust, Halsbänder mit Gold sind die Götter der Peliden...

Über damit, daß die Leichen das stolze Brautgewand anleiten, haben es die Entschlossenen nicht genug sein lassen. Denn nicht nur vornehm in seiner Erscheinung sollte der verlorene König ins Jenseits mit sich nehmen...

Heinrich Schliemann hat die unerhörteste Schändelbestrafung gemacht, die je einem Menschen gelassen ist...

Mit gefalteten Händen steht er vor den Leichen und den Schänen. Ob ihm lieb ist mehr, viel mehr als Geldwert und hübschfertiger Fund. Wie er den blendenden Glanz königlicher Pracht vor sich sieht, da glaubt er zu bemerken, daß einige der Leichen mit einer unfälligen Haut behaftet seien...

„Aha! Mensch brüht in die Krone vor erschüttertem Triumph!“

„Ich habe die Gräber des Agamemnon, der Cassandra, des Eurymedon und ihrer Gefährtinnen gefunden! Hier liegen sie, die ermodeten von der Schlachtfeld, und ihrem Väterchen Agamemnon nach geführtem Kampf vor Troja zurückgeführt in die Heimat!“

Wieder ward ihm ungläubigen Deutschen Sorge zur erworbenen Wirklichkeit. Und der eckigste Punkt lang schloß die Augen der dahinschreitenden Räuber und den staunend aufstrebenden Erdball...

... und blieb im Herzen ein Deutscher!

Troja, Troja... Troja aller Erfolge läßt die Nähe zu dieser konerischen Stadt und das noch immer nicht reiflos geläutete Geheimnis um sie den inner-mühtigen nicht ruhen. Zweimal noch vergräbt sich Schliemann in wachsenden Sinne des Wortes in die Gegend um Mykene...

weß als mit dem ganzen Troja zu tun haben kann. Das ist nicht die große, weitläufige Stadt gewesen, von der Homer singt. Wo aber hat man sich hinein in die weiere Umgebung in die Ebene - und entdeckt, wo Schliemann bisher fand, kann nur die eigentliche Burg gewesen sein; die Stadt Troja schloß sich rings um diese Burg wie in die Ebene vor.

So entsetzt man der Vergangenheit mehr und mehr vor altertümlichen Zeiten gelobtes Leben. Aber trotz aller Erfolge trifft auch Schliemann eines von dem Kos, das nach seinem hübschen Pionier, seinem Gefährten, seinen Forscher, Entdecker, Führer und Gläubigen erspart geblieben ist: Jüweil, Spott und Hohn der Welt. Sogenannte „Nachteile“ in Deutschland, in England und anderswo, die lustig über die enthußliche Gomerzähligkeit des im tiefsten Kern immer reines und geliebten Schliemann, verachten seine Denkmäler der Hände bei Öffnung der Peliden. Schliemann ruht sich in Wort und Schrift - und bleibt im Kern seines Wesens unangefochten. Wer so tief ein ganzes Leben lang geschäft, gefehlt und geliebt hat, den vermag keine Welt und keine Hölle mehr zu erschüttern.

Es galt nur noch, die Hügel der Hände und Sammlungen, die Schliemann auf kläglichem Boden zusammengetragen hat, immer in treue Zuversicht zu setzen und zugleich für immer der Weltöffentlichkeit zugänglich zu machen: „Meine Sammlungen trojanischer Altertümer haben einen unerschätzbaren Wert, doch sollen sie nie verkauft werden. Wenn ich sie nicht noch bei meinen Lebzeiten veräußere, so sollen sie trotz letztwilliger Bestimmung nach meinem Tode dem Museum derjenigen Nation zufallen, die ich am meisten liebe und schätze.“

„Danke Worte. Welches ist die Nation, die Schliemann am meisten liebt und schätzt? Ein jeder wird auf Griechenland raten... Aber das heißt verlernen, bis zu welchen Zeiten hinauf reiflos und lebenswirdlich fühlen, deren Vollen und Seele dieses Deutschen - unendlich gewesen ist!“

„Nach meinem Tode...?“ So lange wartet Schliemann nicht. Seit dem Jahre 1881 befinden sich seine unglückseligen einzuhaben. Ferner ist eine Vermehrung der Zahl der Flugstunden bei der Ausbildung der Flugzeugführer sowie die Einführung leichter Flugzeuge mit geringem Benzinverbrauch und größerer Beweglichkeit als bisher vorgefunden.

Chautemps räumt auf

Die ersten Auswirkungen des Stabstift-Standals. Paris, 18. Januar. (Eigene Meldung.) Wie aus amtlichen Kreisen verlautet, wird Ministerpräsident Chautemps für den kommenden Sonntagabend ein Ministerrat abberufen...

Unter anderem wird der Inspektor der Pariser Sicherheitspolizei Bayard aus dem Dienst entlassen werden. Er hatte Stabstift die bekannte Karte der Sicherheitspolizei ausgehändigt, die ihn den Zutritt zu allen Spießsäulen und Gefängnis umschließt, obwohl er wegen Raubschlupps von sämtlichen französischen Spießsäulen ausgeschlossen war.

Weiter wird der Schwager des Ministerpräsidenten Chautemps, der Generalstaatsanwalt von Paris, Gier, in den benannten Ruhestand versetzt werden. Es wird ihm vorgeworfen, daß durch seine Schuld jahrelang gegen Stabstift kein Urteil gefällt wurde. - Der Präsident des Departements der Oberen Marne wird ebenfalls in den einstweiligen Ruhestand versetzt werden, weil die Verträge der südlichen Leiharbeiter in Vahonne möglich waren, obwohl diese seiner Kontrolle unterstellt war.

Nach einer Meldung des „Matin“ sollen auch gegen einige hoch Beamte des Stabstifts und des Handelsministeriums Disziplinarverfahren verhandelt werden. Es sieht noch nicht fest, welche Verantwortlichen von den Maßnahmen betroffen werden, doch ist sicher, daß erneut gegen Stabstift der Verlauf der Schuldverhältnisse von Vahonne an die Verantwortungsstellen vermittelte haben.

Neue französische Luftkräftungen

Paris, 18. Januar. (Eigene Meldung.) Der französische Luftschiffbau hat in dem offiziellen französischen Militärblatt „France Militaire“ für 1934 die Pläne zum Ausbau der französischen Luftschiffbau bekanntgegeben. Danach sollen Maschinen zur Verwirklichung des Fliegererbes und zur Verbesserung des Flugzeugmaterials getroffen werden und bezüglich angelegt werden, leichte Kanonen in

baren Sammlungen in Berlin, im Museum für Völkerkunde; ein Geschenk dieses vorbildlichen Deutschen an sein deutsches Volk! Am 24. Januar dankt Kaiser Wilhelm II. dem Stifter für seine Schenkung. Er bestimmt: „... daß die genannte Stiftung der Verwirklichung der preussischen Staatsregierung unterstellt und in der Folge in dem im Bau begriffenen ethnographischen Museum in Berlin in so vielen besonderen Fällen, als zu ihrer würdigen Aufstellung nötig sind, aufbewahrt werde, sowie, daß die zu ihrer Aufbehrung dienenden Gäle für immer dem Namen des obigen Stifters tragen. Außerlich spreche ich Ihnen meinen Dank und meine volle Anerkennung für diese vorwarme Hingabe an das Vaterland zeugende Schenkung einer für die Wissenschaft so hochbedeute Sammlung aus und gebe Ihnen die Bestimmung hin, daß es Ihnen auch ferner verordnet sein werde, in Ihrem uneigennütigen Wirken der Wissenschaft zur Ehre des Vaterlandes gleichbedeutende Dienste zu leisten wie bisher.“ Und nicht allein der Kaiser besetzt zu dem Forscher und Mäzen seine Hochachtung und Dankbarkeit, sondern - neben vielen Ehrenbürgen die aus aller Welt schon früher auf ihn sich lenken - es nimmt ihn auch die Stadt in der die Ergebnisse seines Forscherlebens nun würdig ausgestellt sind, neben Wismar und Wollke in die erstere Stadt ihrer Ehrenbürger auf.

„Rast! ich, dann rast! ich!“

Ausruhen auf den Vorbeeren? - Das ist Schliemann nie in den Sinn gekommen. Nach Beendigung der dritten Ausgrabungsperiode bei Troja begibt er sich wieder auf den Peloponnes, begleitet von Dörpfeld und, wie immer, von seiner Gattin. Ein paar Stunden von Mykenae abwärts, nahe dem Hades Strande, steht sich nur wenig aus der besten Kolonade heraus ein langgestreckter Hügel. Er trägt einmal den Herrscher von Troja. Die Ringmauer, die den Hügel umgibt, ist von der gleichen rohen Mauerwerk wie die von Mykenae. Die Hügel ist der Hügel, daß die Hügel in im Auftrag des jenseitigen Königs Proitos gebaut.

(Fortsetzung folgt.)

Werbeprämien der „MIZ“

Eine Reichsmark zählt die „MIZ“ jedem Parteigenossen, jedem Leser, jedem, der einen neuen Leser mit der Verpflichtung, ein Vierteljahr die „MIZ“ zu lesen, bringt. Es darf nicht nach Listen oder von Haus zu Haus geworben werden, aber jede Verankerung der NSDAP oder ihrer Nebenorganisationen, jede Zusammenkunft, kurz jede andere Gelegenheit ist auszunutzen. Der Neugeworbene muß den Bestellschein selbst unterschreiben. Der Werber muß seinen eigenen Namen deutlich eintragen. Der kleine Aberg bleibt in der Hand des Werbers. Der Hauptteil des Bestellscheines wird der nächsten Geschäftsstelle eingesandt. Wohnt der Geworbene im eigenen Bezirk, so kann der Bestellschein auch dem Träger gegeben werden. Die Auszahlung der Prämie erfolgt sobald das erste Bezugsgeheffert ist durch die Geschäftsstelle bezw. durch den Träger.

Gebiete und überschneimte weite Teile Meter hoch. Den Hügel finden zahlreiche Menschenleben zum Opfer.

Mütter werden bevorzugt abgefertigt. Es kommt häufig vor, daß kinderreiche Mütter an Behördenstellen sehr lange warten müssen und dahem den Haushalt und die Kindererziehung vernachlässigen. Oft werden diese Mütter erst nach Stunden abgefertigt. Das Braunschweigische Staatsministerium hat deshalb eine Verfügung erlassen, wonach solche Mütter bei Vorladungen und Vergehungen bevorzugt abzufertigen sind. Die Anweisung gilt auch für die Gemeinden.

Aus der PD.

Die nächsten Lehrgänge an der Reichsschule Bernau und den Landesführerschulen I-V

Die nächsten Lehrgänge an der Reichsschule Bernau und an den Landesführerschulen I bis V beginnen am Montag, dem 19. Februar (Antrittstag) und enden am Sonntag, dem 11. März (Antrittstag). Aus jedem Gau werden für die Reichsschule zwei Parteigenossen und für die Landesführerschulen acht Parteigenossen entsandt.

Aus der SA.

Besondere Kenntnisse für Stabsführer der höheren Einheiten und die Referenten der Obersten SA-Führung

Die Oberste SA-Führung hat angeordnet, daß die Stabsführer der Abteilungen der SA-Führung, der Obergruppen, Gruppen und Brigaden sowie die Referenten und Hilfsreferenten der Obersten SA-Führung zu ihrer Kenntnismachung ohne Rücksicht auf ihren Dienstrang eine Guld- bzw. Silberkette (je nach Rangfarbe) an beiden Armen tragen. Die Kette ist am oberen Ende des Armeelappels des Dienstrockens und Mantels bzw. am Armeelappels des Braunkemdes, 15 Zentimeter vom unteren Ende entfernt, angebracht.

Aus der Rechtsfront

Vertagung in die Akademie für Deutsches Recht

Die Geschäftsstelle der Akademie für Deutsches Recht teilt mit: Der Reichsjustizminister Reichsjustizminister Dr. Franz von Spreti hat am 17. Januar 1934 seinen Bescheid in Anerkennung seiner Verdienste und im Vertrauen auf seine gewissenhafte Mitarbeit an der Durchführung der Akademie für Deutsches Recht erteilt.

WASSERHALT MEA CREME gegen spröde Haut. Illustration of a woman's face and hands.



Aus dem Gerichtssaal
Arbeitskollegen bestohlen

Der trotz seiner Jugend bereits vielfach vorbestrafte Arbeiter Werner C. hatte sich erneut vor Gericht zu verantworten. Er war in einem halbtägigen Koffer ausfindig gemacht als Arbeiter eingeweiht worden. Da er aber keine Leihre nachweisen konnte, mußte sein Arbeitgeber ihn

wieder entlassen. Nach erfolgter Kläubung wollte C. nach einem mit seinem Arbeitgeber eine Mißsprache halten und ging in den Vorzimmerstunden zu ihm. Da der Arbeitgeber bei ihm im Augenblick nicht anwesend war, betrat der Angeklagte die Telefonzelle, um etwas zu erledigen. Hier hatte ein Arbeitskollege sein Mitbringsel, ein Sargophon, untersteckt. Der Angeklagte stahl das Sargophon und verlegte es in Besitz für 40 Mark. Bereits wenige Stunden nach dem Diebstahl wurde das Fehlen des Sargophons bemerkt, und es war nicht länger, den Täter festzunehmen. Der Angeklagte war in voller Laufschneidung. Das Gericht gab ihm Gefängnis, im Gefängnis sechs Monate über seinen Kameradenbestahl nachzudenken.

Ein plumper Schwindel

Eines Tages erschien bei dem Farmer K. in Bad Dürrenberg ein junger Mann und forderte das Fahrrad nach Stettin, da er sich dem dortigen Arbeitsdienstlager anmelden wollte.

Der Farmer gab dem Vorkäufer aus eine Anweisung von hundert Mark, die der junge Mann auf der Kreisparke einlösen sollte. Beim Abholen des Geldes sah der Angeklagte auf der Straße ähnliche Formulare und ihm kam der Gedanke, sich noch mehr Geld zu verschaffen. Er gab die geplante Reise nach Stettin auf, nahm sich dafür ein neues Formular mit und füllte dies mit einer neuen Anweisung über 400 Mark aus und unterzeichnete dieses Formular mit dem Namen des Vorkäufers.

Da der Betrüger aber nicht den Mut aufbrachte, die Anweisung selbst einzulösen, beauftragte er hiermit einen jungen Baderlehrling. Der plumpen Schwindel wurde jedoch sofort bemerkt und das Geld von dem Baderlehrling nicht ausgehändigt. Inzwischen hatte der Angeklagte die das Fehlen seines Namens bemerkt und das Geld gelichtet. Er konnte aber ermittelte werden. Nur sein Name und seiner Unberührtkeit hatte es der Angeklagte zu verhandeln, daß er diese Tat mit nur zwei Monaten Gefängnis büßen mußte.

in vorderer Front geführt hat, wieder ein Vaterland und eine Heimat gegeben. Was der Marxismus in 70 Jahren nicht fertiggebracht hat, hat der Nationalsozialismus in den wenigen Monaten erreicht, indem in jedem einzelnen Falle ein verantwortlicher Führer bestimmt wird. Ihm zur Seite tritt der Parteigenosse, der die bisherigen Parteiführer, die langjährig tätig waren, absetzt. Treuhänder der Arbeit werden dort als Schlichter auftreten, wo bisher die Gerichte in langwierigen Verhandlungen in Anspruch genommen wurden. Nach rein nationalsozialistischen Grundsätzen soll in allen Betrieben Ordnung einleiten.

Der deutsche Arbeiter ist nun nicht mehr vogelfrei.

Er hat in dem Betriebe, dem er angehört, eine Stelle gefunden, die seine Heimat bedeutet und hat darüber hinaus eine Handhabung erhalten, die ihm kein Recht sichert. Es gilt nicht müde und matt zu werden. Den Gegnern aber werden wir beneiden, daß die deutsche Revolution nicht beendet ist bis der nationalsozialistische Gedanke bis ins kleinste vollkommene Wirkfeld reicht.

Drei Telegramme

an den Führer, Dr. Goebbels und Dr. Rebscheidt.

Reichsminister Adolf Hitler

Beinahe tausend deutscher Arbeitern in Halle (Saale) danken dem Führer für die Verwirklichung des nationalen Sozialismus durch die neuen Arbeitsgesetze. In unverwundlicher Treue

„Sieh Heil!“
Die Deutsche Arbeitsfront.

Reichsminister Dr. Goebbels

Dem Kampfer gegen die Reaktion, unseren Pa. Goebbels, übermitteln von Halle sechshundert mitteldeutscher Arbeitern ihren Willen, die deutsche Revolution zu Ende zu führen.

„Sieh Heil!“
Z. H. L., Landesstellenleiter,
Bachmann, Gaubetriebsstellenobmann.

Staatsrat Dr. Len

Sehntausend deutscher Arbeitern von Halle danken für die Wiederherstellung der Ehre des deutschen Arbeiters und schwören dem Leiter der Deutschen Arbeitsfront unverwundliche Treue.

„Sieh Heil!“
Die Deutsche Arbeitsfront,
Bachmann, Gaubetriebsstellenobmann.

Gewaltige Kundgebung der KGBD und KGHAG

Halle marschierte zu Ehren der Arbeit

Dank der Deutschen Arbeitsfront für das Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit

Über 30000 auf dem Hallmarkt

Dr. H. Als sich gestern in den späten Nachmittagsstunden nach dem vorerzählten Bild das Straßenbild der Stadt außerordentlich belebte, trotzdem ein feiner Regen ununterbrochen niederrieselte, als sich schwarze Menschenmengen in Richtung Marktplatz bewegten, wußte man, daß am Abend trotz der Unbill der Witterung das ganze Halle marschieren würde, um in einer gewaltigen Kundgebung dem Dank Ausdruck zu geben, den in diesen Tagen überall im Reich die Deutsche Arbeitsfront dem Führer und seinen getreuen Mitarbeitern für die Gestaltung des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit abstrahiert. Nun die soziale Ehre des deutschen Arbeiters durch dieses Gesetz wiederhergestellt ist, wußte man, daß das große Volk der fortschrittlichen nationalsozialistischen Revolution. Es waren wohl mehr als 30000 schaffende Männer und Frauen der Deutschen Arbeitsfront, KGBD und KGHAG, die aus den Werkstätten, Büros und Geschäften heraus an diesem einträchtigen Aufmarsch teilnahmen. In musterhafter Ordnung bewegte sich der unzähligen Fahnen des neuen Reiches begleitete unerschöpfbare Zug vom Marktplatz her durch die Straßen zwischen Menschenmengen hindurch. Kurz nach 20.30 Uhr war der Aufmarsch auf dem Hallmarkt beendet. Von der Partei des Unformierten unterhalb der Marktplatz aus, inmitten eines Fichtenwaldes, sprachen führende Männer der Bewegung zu den Menschenmassen, den Kameraden der Arbeit, die in oft fröhlichem Regen ausharrten und sich einmütig zu dem großen, soeben vollendeten Gesetzeswerk bekamen. Als sich die Zehntausende nach Schluß der Kundgebung in einzelne Gruppen auflösten und den Platz verließen, hatte die Halle wiederum eine gigantische Kundgebung erlebt, die in der Entwicklung der nationalsozialistischen Bewegung innerhalb unserer Stadt einen Markstein bildet auf dem Wege zur Vollendung des Reiches Adolf Hitlers.

zu verschaffen. Durch den Nationalsozialismus wurde der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit aufgenommen. Die Erfolge in dieser Richtung zeigen den feuchten Sozialisten ihren Recht zu einer Kritik, weil sie nicht mitfahren, diesen Staat zu erobern.

Jetzt besteht die Möglichkeit, der rückwärts blickenden, wo der nationalsozialistische Gedanke sich nach nicht verlor, durch Einzelne, wo der feuchten Sozialisten ihren Recht zu einer Kritik, weil sie nicht mitfahren, diesen Staat zu erobern.

Gaubetriebsstellenobmann Pa. Bachmann

an die Teilnehmer der Kundgebung: Liebe deutsche Volksgenossen und Volksgenossinnen! Deutsche Arbeiter!

Vor ungefähr einem Jahre wurde der gewaltige Kampf der nationalsozialistischen Bewegung mit einem herrlichen Siege entschieden, als Adolf Hitler zum Kanzler und Führer des deutschen Volkes erhoben wurde. Früher hat man uns Nationalsozialisten immer nachgesagt, wir seien wohl gute Sozialisten, aber die Führung könnten wir nicht übernehmen.

Dann haben wir die Parteien vernichtet, den Marxismus zerschmettert, und die Reaktion aufs Haupt geschlagen.

So haben wir gezeigt, daß wir es verdienen, das deutsche Volk in eine bessere Zukunft zu führen. Damit haben wir dem deutschen Arbeiter, der den Kampf mit

Sackeln, Fahnen und Ansprachen

Nachdem Betriebsstellenobmann Pa. Würdener mit kurzen Worten die Kundgebung eröffnet hatte, trat als erster Redner des Abends Landesstellenleiter Kg. Tiefeler an das Mikrophon und führte aus: Liebe deutsche Volksgenossen und Volksgenossinnen sowie Parteigenossen!

Heute sind Zehntausende von den Arbeitern der nationalsozialistischen Bewegung hier anwesend. Diese Kundgebung gibt Veranlassung dazu, zunächst einmal herzlichen Dank an das Volk und die Arbeiter zu sagen, die am 1. März 1934 mit nur acht Mann der Betriebsstelle „Strassenbahn“ begann. Damals hat man über uns gedacht.

Siehe heute noch gibt es Leute, die noch genau so über uns denken, weil sie ihre Gutwilligkeit als Dummheit auslegen.

Es ist daher notwendig, sich an diese Stellungnahme zu wenden zu beschäftigen, die sich selbst heute noch den neuen Staaten entgegenstellen. Es handelt sich zunächst um gewisse Vertreter der Religion, die es schon in den Kampfjahren unterließen, für Gott und die Religion einzutreten, sondern hinter schützenden Kirchenmauern das Wort Gottes predigten, während wir Nationalsozialisten Religion und das Wort Gottes unserem Handeln zugunsten und in unseren Kämpfen auf der Straße lebten.

Wir haben es dahin gebracht, daß der heilige Mensch den Diktator Christi verstanden hat, so wie er sich hat zusammenhängen lassen für Freiheit und Ehre. So wie Christus einst zur Tat schritt, sind wir auch bereit, die Apartheid aus den Tempeln zu vertreiben.

Eine andere Klasse von Menschen, die wir bekämpfen müssen, sind die Monarchisten, die sich im Mund der Kaiserreichen zusammengehangen haben.

Sie treiben Subversion, und man darf sich darauf verlassen, daß wir ihnen ihr Handwerk legen werden, wo wir sie treffen.

Eine dritte Kategorie Menschen, denen unsere Kampftage gelten muß, und die besonders in Mitteldeutschland zu finden ist, müssen wir in den Reihen der Reaktion haben.

Wir haben die Kameraden von der „Garten Front“ als Anhänger des neuen Staates begrüßt und wohl den Beweis erbracht, daß eine Zusammenarbeit möglich ist.

Unser Deutschland ist ein Deutschland der Jugend. Wir hoffen daher den, der als Vertreter eines alten, verfallenen Deutschlands die Jugend heute absieht, und wir verlangen von jedem unserer Kameraden, daß er diesen Hof in treuer Kameradschaft mit uns teilt im Sinne des Wortes „Meine Feinde sind deine Feinde“.

Als letzte Kategorie führte Landesstellenleiter Kg. Tiefeler seine Rede an. Die noch nicht begriffen haben, daß in einem Deutschland, in dem der Arbeiter nicht mehr über die Arbeit angehen wird, kein Platz mehr ist für Standesherrlichkeit. Wir Nationalsozialisten sind nicht die Feinde des deutschen Volk und kennen die Gegner des neuen Staates und der deutschen Arbeiterschaft.

In treuer Kameradschaft und unerfütterlicher Liebe die Rettung des deutschen Volkes durch den Nationalsozialismus fortzusetzen. Immer wird rücksichtsloser Kampf unseren Feinden und den Gegnern des Staates gelten.

Als zweiter Redner führte Gauamtsleiter der NS-Gaue Kg. Kammerer

folgendes aus: Liebe deutsche Volksgenossen und Volksgenossinnen! Parteigenossen!

Wir haben uns heute Abend hier zusammengefunden, um den denkwürdigen Tag zu befehlen.

Die Zeitung des politisch Denkenden

Kann immer nur die MZJ sein In unserem Verbreitungsgebiet hat es zu sein

nach niemals die Richtung gewechselt

folgenden, an dem der deutsche Arbeiter dem Gesetz für die nationale Arbeit unterstellt wurde. Nach der ersten Jahre gab die Reichsregierung ein Gesetz heraus, das früher noch man nicht in der Lage, den deutschen Volksgenossen Arbeit und Brot

Kurzschrift und Maschinenschreiben

Zwei wichtige Kapitel aus der Bürokratie

Vom Wissen zum Können

Es geht um noch wenige Wochen und viele junge Menschen verlassen die Schule, um in das praktische Leben zu treten. Aber wie dem Schulwissen zu handeln, wissen wir aber auch die Schullehrer, die in den Schulstunden über die Möglichkeiten, sich in der Schriftsprache zu äußern, auf dem Gebiet der Kurzschrift und Maschinenschreiben, mit ihrem neuen Stande auszubilden, mit Interesse.

Der Führer sagt in seinem Buch „Mein Kampf“: „Die deutsche Erziehung vor dem Krieg war in sehr einseitiger Weise auf die Angewandtheit von reinem Wissen ausgerichtet und weniger auf das Können eingeleitet.“ Und das jugendliche Gehirn soll im allgemeinen nicht mit Dingen belastet werden, die es zu 95 Prozent nicht braucht und daher wieder vergißt.“

Eine glänzende Verbindung dieser Forderungen nach einer Vermischung von Wissen und Können in lebensnahen und berufswichtigen Lehrgängen ist der Unterricht in Kurzschrift und Maschinenschreiben, wie er in Schulen an der höchsten schulpflichtigen Schuls- und Höheren Schulschulen betrieben wird.

Die Einheitskurzschrift

Jetzt als „Deutsche Kurzschrift“ zur allein anzuerkennenden Kurzschrift erhoben, hat sich in den 9 Jahren ihres Bestehens nach den langjährigen Erfahrungen der Sachlehrer auf den Handwörterbüchern auf das Beste bewährt; das beweist nicht nur die große Zahl ihrer Anhänger, die in der Bundesrepublik acht, das beweisen auch die vorzüglichen Leistungen, die mit dieser Kurzschrift, die in den Schriftelementen der überlieferten deutschen Langschrift und in den Lautschreibungen und der grammatischen Eigenart unserer Muttersprache wurzelt, von den Schülern bei der Ablegung der Sonderklausurenprüfung erzielt worden sind.

Der Führer der „Deutschen Stenographenschule“ Rudolf Karl Lang bezeichnet die Kurzschrift als ein wertvolles Mittel des sozialen Ausgleichs und zugleich als ein wertvolles Bildungsmittel des Geistes, das die Sprachfähigkeit, die Konzentrationsfähigkeit und die Urteilskraft stärkt.

Die Kurzschriftpflege ist daher nicht zu trennen von den Aufgaben, Verpflichtungen und Erfordernissen der Zeitzeit.

Reinhold der Kurzschrift ist unentbehrlich für die Berechnung der Bevölkerung in Reich, Ländern und Gemeinden, Bundes- und Provinzialverwaltung, Wissenschaft und Kunst werden von dieser überall verwendeten deutschen Kurzschrift unentbehrlich. Seit Jahren gibt es Kammer-, Berufs-, Schul- und Geschäftskurzschriften, die ausschließlich die deutsche Kurzschrift verwenden. Mit ihr stenographieren die Schüler, der Student, der Lehrer, der Philologe, der Jurist, der Geschichtler, der Volkswirt, der Offizier, der Schriftsteller, der Berichterstatter, der Handlungsbüchler, der Rundfunkler, der mittlere und höhere Beamte und nicht zuletzt die Stenographen. Nach wünschenswerten, methodisch planvoll angelegten Schulbüchern, ergänzt durch Fortbildungskurse und Abendkurse, wird gerade an der Städtischen Handels- und Höheren Handelsschule der Unterricht erteilt. Dem Unterricht in Kurzschrift läuft parallel die Unterweisung in der Fertigkeit des Maschinenschreibens.

Dies Ziel, das wir in der ersten Verbindung von Stenographie und Maschinenschreiben erblickten, die Übertragung des Stenogramms in die Maschine, wird allerdings nur dann erreicht, wenn auch hier noch Adolf Hitlers Wort beachtet wird: „Durch Fleiß und Disziplin zum Erfolge.“ Der Schüler hat Gelegenheit, im Laufe der Ausbildungszeit an verschiedenen Arten von Schreibmaschinen zu arbeiten. Durch Zehntausende mit und ohne Mühe durch Geschäftsausbildungen durch Stenografie in die Maschine wird die Schreibfertigkeit des Schreibenden bei steigender Schreibfertigkeit vorwärts getrieben.

Der Unterricht in Stenographie und Maschinenschreiben wird seit Jahren schon durch

Bürokratie

erweitert. Ein den modernsten Anforderungen genügender Lehrgang steht dem Schüler der Handels- und Höheren Handelsschule zur Verfügung; hier erbringt er den Nachweis, daß er im Laufe der Ausbildungszeit vom löhrenden Wissen zum wissenden Können geführt worden ist.

Wertvoller Aufklärungsvortrag: Die falsche Lehre der Hellseher und Telepathen

Kampf gegen schleichendes Volksgift - Irrlehre des Occultismus Schein und Wirklichkeit

Gestern Abend fand im 'Reichsbote' ein Experimental-Vortrag von Wilhelm Gubisch...

Kampf gegen gefährliche Auswüchse einer Scheinwissenschaft

hat aufzuweisen. Denn schließt auch dem Verateverband Sachsen-Anhalt...

Im neuen Reich werde eine engere Verbindung der Ärzte mit dem Volke auch über den tagtäglichen Wirkungskreis hinaus angestrebt.

So sei der heutige Abend auch in seiner Offentlichkeit eine bewusste Fühlungnahme mit dem Volke...

Bei aller Freiheit der Wissenschaft doch das verpflichtende Bewusstsein in den Vordergrund gestellt werden, das Volk an der Wissenschaft dienstlich zu sein muß.

Vor diesem Gesichtspunkte aus ist nicht nur die Frage nach der Eignung jener Wissenschaften zu stellen...

Scheitern und Telepathie sind heute nicht mehr als Aberglaube anzusehen...

Gonaten- und Trio-Abend

Margit Lambi, Theo Wausch, Werner Haupt. Zu einem Gonaten- und Trio-Abend hatten gestern Margit Lambi (Violine), Theo Wausch (Klavier) und Werner Haupt (Sello)...

Die einzelnen Mittelstücken sind in Halle bereits gut bekannt. Von Margit Lambi weiß man seit langem, daß sie gut Geige spielen kann...

wieder das notleidende Volk auf und beißen von überflüssigen Kräften und Kräften...

Möglichkeit übernatürl. Geschehnisse

zu glauben. Viele Experimente bilden den Überblick, auf dem dann der Hellseher seinen angeblichen Erhellungen aufbauen konnte...

Das vorletzte Los... bringt 100.- Mk.

Ein Losbesitzer der Winterhilfe-Lotterie fand gestern Abend in der Großen Mirlstraße...

Vorsicht bei Entenieren

Nach dem Genuß von Entenieren werden immer wieder Erkrankungen festgestellt. Erst mit der Fähigkeit verband, ihren Liebern warmen tierischen Anhalt zu geben...

Silmerveranstaltungen

und Mitteldeutsch für Reichsfilmmattem. Der Stellvertreter Dr. P. P. P. hat in diesen Tagen festgestellt...

Vaterländischer Frauenverein

Nun jeder hat der Vaterländischen Frauenverein neben seinen sozialen Arbeiten auch bei gebaltvoller Gesellschaft gute Musik gespielt...

Ufa, Alte Promenade, Ihre Durchlaucht, die Verkaufserin

Es gibt, Gott sei Dank, bessere Filme, denn das Thema ihres Karles Morsch-Oberm ist...

Ufa, Alte Promenade, Ihre Durchlaucht, die Verkaufserin

Ufa, Alte Promenade, Ihre Durchlaucht, die Verkaufserin. Ufa, Alte Promenade, Ihre Durchlaucht, die Verkaufserin...

Ufa, Alte Promenade, Ihre Durchlaucht, die Verkaufserin

Ufa, Alte Promenade, Ihre Durchlaucht, die Verkaufserin. Ufa, Alte Promenade, Ihre Durchlaucht, die Verkaufserin...

Ufa, Alte Promenade, Ihre Durchlaucht, die Verkaufserin

Ufa, Alte Promenade, Ihre Durchlaucht, die Verkaufserin. Ufa, Alte Promenade, Ihre Durchlaucht, die Verkaufserin...

hismus schon, um beim Menschen, der dazu neigt, ein irdiges Denken, ein sogenanntes 'Krautbüchlein' herzustellen...

So tritt die Unsicherheit ein, die sich bis zum Grauen steigern kann.

Dann kam der Hellseher auf seine Experimente zu sprechen und entlockte die, eins nach dem anderen, über geheimnistollen Nimbus...

rätselhaften Strahlen

die gerade in unseren Tagen im Erdinneren entlockt worden sein sollen und das noch ungeklärte Problem der 'Röntgenstrahlung'...

Die deutsche Volkszählung 1933

Die Wohnbevölkerung der letzten Volkszählung im vorigen Jahre, ohne 890 000 Staatsangehöriger, ergab 65 188 626 Personen...

Das vorletzte Los... bringt 100.- Mk.

Ein Losbesitzer der Winterhilfe-Lotterie fand gestern Abend in der Großen Mirlstraße...

Vorsicht bei Entenieren

Nach dem Genuß von Entenieren werden immer wieder Erkrankungen festgestellt. Erst mit der Fähigkeit verband, ihren Liebern warmen tierischen Anhalt zu geben...

Silmerveranstaltungen

und Mitteldeutsch für Reichsfilmmattem. Der Stellvertreter Dr. P. P. P. hat in diesen Tagen festgestellt...

Vaterländischer Frauenverein

Nun jeder hat der Vaterländischen Frauenverein neben seinen sozialen Arbeiten auch bei gebaltvoller Gesellschaft gute Musik gespielt...

Ufa, Alte Promenade, Ihre Durchlaucht, die Verkaufserin

Es gibt, Gott sei Dank, bessere Filme, denn das Thema ihres Karles Morsch-Oberm ist...

Ufa, Alte Promenade, Ihre Durchlaucht, die Verkaufserin

Ufa, Alte Promenade, Ihre Durchlaucht, die Verkaufserin. Ufa, Alte Promenade, Ihre Durchlaucht, die Verkaufserin...

Ufa, Alte Promenade, Ihre Durchlaucht, die Verkaufserin

Ufa, Alte Promenade, Ihre Durchlaucht, die Verkaufserin. Ufa, Alte Promenade, Ihre Durchlaucht, die Verkaufserin...

Ufa, Alte Promenade, Ihre Durchlaucht, die Verkaufserin

Ufa, Alte Promenade, Ihre Durchlaucht, die Verkaufserin. Ufa, Alte Promenade, Ihre Durchlaucht, die Verkaufserin...

haben, sondern sogar gefährlich sein können. Esicht wirklich ein Hochbetagter darin, mit den hochbetagten, daß dieser Hochbetagter in absolut augenblicher Weise wissenschaftlich nachzugehen wird...

hat er nicht schon das Vertrauen zu sich selbst verloren, hat er sich nicht schon selbst aufgegeben?

Nur durch Einfluß der Persönlichkeit und durch eigene Tätigkeit können wir uns der Erkenntnis nähern...

Der heiligste, lang anhaltende Mensch wird dem Hellseher wohl der schönste Lohn für seine anstrengende Tätigkeit geboten sein...

Verwarnung kostet Geld

In den letzten Monaten haben sich immer mehr Polizeiverwaltungen zu der Verhängung von Verwarnungsbüchern...

Das vorletzte Los... bringt 100.- Mk.

Ein Losbesitzer der Winterhilfe-Lotterie fand gestern Abend in der Großen Mirlstraße...

Vorsicht bei Entenieren

Nach dem Genuß von Entenieren werden immer wieder Erkrankungen festgestellt. Erst mit der Fähigkeit verband, ihren Liebern warmen tierischen Anhalt zu geben...

Silmerveranstaltungen

und Mitteldeutsch für Reichsfilmmattem. Der Stellvertreter Dr. P. P. P. hat in diesen Tagen festgestellt...

Vaterländischer Frauenverein

Nun jeder hat der Vaterländischen Frauenverein neben seinen sozialen Arbeiten auch bei gebaltvoller Gesellschaft gute Musik gespielt...

Ufa, Alte Promenade, Ihre Durchlaucht, die Verkaufserin

Es gibt, Gott sei Dank, bessere Filme, denn das Thema ihres Karles Morsch-Oberm ist...

Ufa, Alte Promenade, Ihre Durchlaucht, die Verkaufserin

Ufa, Alte Promenade, Ihre Durchlaucht, die Verkaufserin. Ufa, Alte Promenade, Ihre Durchlaucht, die Verkaufserin...

Ufa, Alte Promenade, Ihre Durchlaucht, die Verkaufserin

Ufa, Alte Promenade, Ihre Durchlaucht, die Verkaufserin. Ufa, Alte Promenade, Ihre Durchlaucht, die Verkaufserin...

Ufa, Alte Promenade, Ihre Durchlaucht, die Verkaufserin

Ufa, Alte Promenade, Ihre Durchlaucht, die Verkaufserin. Ufa, Alte Promenade, Ihre Durchlaucht, die Verkaufserin...

Ufa, Alte Promenade, Ihre Durchlaucht, die Verkaufserin

Ufa, Alte Promenade, Ihre Durchlaucht, die Verkaufserin. Ufa, Alte Promenade, Ihre Durchlaucht, die Verkaufserin...

Schlachtviehmarkt im Entstehen Erster Markttag am 30. Januar

Eröffnung eines neuen Handelszweiges in Halle

In Erweiterung unserer Schlachtviehmarkt im Entstehen in der letzten Ausgabe des "Mitteldeutschen" bringen wir folgende ergänzende Mitteilungen.

Die wichtigsten Viehmärkte, die für die Provinz Sachsen von Interesse sind, sind die Märkte in Gumburg, Berlin, Magdeburg und Leipzig. Zu ihnen tritt nun Halle und wird dabei eine keineswegs unbedeutende Rolle spielen, das aber vorerst noch zum Experimentierfeld mindestens für seine nähere Umgebung ist.

Die schon bestehenden hiesigen Großviehmärkte werden durch diesen Schlachtviehmarkt um einen wertvollen Wirtschaftszweig vermehrt, ein Umstand, der für den Handel und Verkehr unserer Provinz die günstigsten Aussichten eröffnet.

Durch die sogenannten Berliner Säue, die die Ausgabesabgabe einfließen, kann der Schlachtviehmarkt etwa 80.000 Mark jährlich einbringen. Diese Einnahmen dienen, wie bereits erwähnt wurde, zur Senkung der Schlachtviehgebühren, so daß damit eine

Senkung der Fleischpreise erfolgen kann. Um eine einwandfreie Preisnennungen vorzunehmen sind die Schlachtviehpreise in der Provinz eingeführt. Jeder Verkauf eines Stüdes Vieh wird auf einen Schlachtviehpreis mit genauer Angabe der Tierart, der Gewichtes, der Qualität in Prozent und der Höhe des Preises vermerkt. Aus diesen Schlachtviehpreisen, die getrennt und in einer Tabelle vermerkt werden, ergeben sich die

Preisnennungen

Während früher, infolge Verwendung ausländischer Felle für den deutschen Verbrauch, Felle in die Provinz wenig gelangt waren und der Verkäufer aus diesem Grunde oft noch launig nicht schlachtvieh Jungtiere auf den Markt brachte, so sind heute, infolge Sperrung des Fellemarktes für Auslandsfelle, gerade die Felle aus dem deutschen Schlachtviehmarkt am meisten gefragt.

Ein wichtiger Schritt der Schlachtviehverwaltung ist die Aufhebung der Anerkennung aller bisherigen Viehhandelsangelegenheiten.

Jeder, der als Agent zugelassen werden will, muß seine Zulassung von neuem beantragen. Dadurch ist die Forderung möglich, inwieweit der Verkaufer eines Viehstüdes in Frage kommt. Er muß moralisch völlig einwandfrei sein, um den Viehverkäufer und dem Schlächter die Garantie zu bieten, daß er nicht betrogen wird. Die Einführung des Begriffes des "anerkannten Händlers" schafft die Möglichkeit eines unbedingten reellen Handels. Außerdem ist der "Nationalsozialistische Viehhändlerverband", dem jeder Viehhändler angehören muß, eine wichtige Kontrollstelle.

Der Fragebogen wird sich fragen, wozu denn die Agenten notwendig sind.

Kann der Bauer sein Vieh nicht selbst verkaufen?

Die Regierung steht auf dem Standpunkt, daß der Bauer sich um seinen Grund und Boden kümmern soll. Er gehört nicht auf den Markt, da er kein guter Händler ist, wie er oft genug beweisen kann, wenn er sich betrogen lassen. Darum ist der Agent notwendig.

Durch diese Maßnahmen wird ein einwandfreier Handel geschaffen, der zu dem die Politik regelmäßig überwachen wird. Die bisherige Gannerei im Viehhandel, der

nächtliche Verkauf des guten Fleisches unter der Hand an Großhändler, hat aufgehört. Allen Schiebern, die zu Unzuträgen der Volksgemeinschaft bisher ihr dunkles Handwerk trieben, ist die Möglichkeit des Betrages genommen, sie werden schlachtschlüssig unfindlich gemacht.

Die Erhebung der Viehauflagegaben beginnt mit dem 30. Januar. Der Markt wird einmal in der Woche, und zwar Dienstags abgehalten. Dieser Tag ist für alle deutschen Viehmärkte einheitlich, um den sogenannten Terminhandel zu verhindern. Früher, als die Märkte an verschiedenen Tagen lagen, trieben die Händler Spekulationshandel, das heißt, sie ließen ihre Ware von einem Markt, auf dem der Preis ihnen zu stehen kam, auf den anderen, von dem sie eine höhere Notierung erwarteten. So wanderte das Vieh oft von einem Markt zum anderen und verlor durch die lange Verweilung an Kraft und Gewicht.

Durch die Befreiung sämtlicher Märkte auf einen Tag ist der Terminhandel unterbunden.

Es ist möglich, daß die Regierung sogenannte Einzugsgebiete schafft, das heißt jedes Gebiet bekommt seinen festen Markt, den es nur betreiben darf.

dinge Rosenföhen den Sachverhalt dar. Er sagte, seine damalige Braut hätte ihm gesagt, sie wolle ihren Schwager mitbringen, der ihn verurteilen würde. Einen Hochzeitskuchen dieser Art konnte aber der Angeklagte nicht erbringen. Von der Ehe sagt, wie auch von dem Schwager wird diese Ehefrau als Unzuträglich bezeichnet.

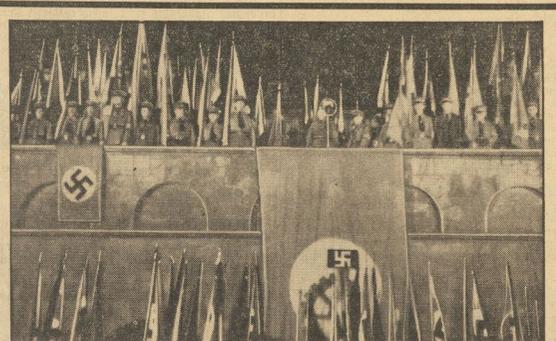
Wie dem auch sei, als Rosenföhen seine Wohnung verließ, steckte er einen Sommer in seine Manteltasche, um sich nach seinen Angelegenheiten einen eventuellen Überfall zu sichern.

Es war gegen neun Uhr, als sich der Angeklagte mit seiner Braut traf.

Nach einem kurzen Wortwechsel benutzte er den Augenblick, als das Mädchen ihm den Rücken zudrehte und schlief sie von hinten mit dem Hammer zu Boden.

Auch als das Mädchen am Boden lag, schlug der Angeklagte in sinnloser Wut weiter auf sie ein.

Wie berichtet schon einmündig, daß das Mädchen schwerverletzt ins Krankenhaus gebracht wurde. Der Heiler, die Verletzung neben anderen Wunden einen Schädelbruch fest. Günstigerweise hat die Heilung diesen Unfall ohne empfindliche Folgen überstanden. In der Zeit selbst behauptet der Angeklagte, sich auf nichts mehr besinnen zu können. Den Anlaß hierzu hätte die Ehe Witte selbst gegeben, da sie häufige Heidenstrafen gegen seine Mutter geküßert hätte. Durch ihr sei er so gereizt worden, daß er in sinnloser Wut blindlings eingeschlagen habe.



Aufmarsch zur Kundgebung der Deutschen Arbeitsfront auf dem Hallmarkt

Der 30. Januar 1934 wird ein historischer Tag für die Viehhändler der ganzen Provinz. An diesem Tage findet der erste Schlachtviehmarkt der Stadt Halle unter dem Gesichtspunkt der Ehrlichkeit und Volksgemeinschaft statt. Am 13. Februar findet die erste Fleischpreisnennungen statt, ein wichtiges Ereignis für die gesamte Viehhändlerversammlung unserer Stadt.

Der 30. Januar war der Tag der Umkehr zu Wahrheit, Treue und nationalem Sozialismus in der Provinz. Dieser Tag wird die gleiche Bedeutung für die Einführung des neuen Schlachtviehmarktes der Stadt Halle tragen. Es ist notwendig, daß gerade im Handel die Grundlagen des Nationalsozialismus verankert werden, denn auch hier geht

Gemeinnut vor Eigennut!

Die Vernehmung der Zeugen

erwartete auch seine wesentlichen Momente. Es wurde dem Angeklagten aber, von fast allen Zeugen ein starker Widerspruch und große Eifersucht nachgesagt. Der Sachverständige Prof. Dr. Gierler bezeichnete die Zeit als das typische Beispiel für die Vernehmung eines Zeugen. Der Staatsanwalt sah nach dem Gang der Verhandlung den verurteilten Zeugen für erwiesen und beantragte fünf Jahre Zuchthaus und vier Jahre Ehrverlust. Das Gericht verurteilte Rosenföhen zu vier Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust.

Stadtshühnhaus

GA-Reserve I feiert Reichsgründung

In beiden Sälen des Stadtshühnhauses feierte die GA-Reserve I Halli die Reichsgründung unter Mitwirkung der Stahlhelmabteilung und des Bundesleistungsmannschaftes. Die Feier wurde durch Militärmusik in höchster Folge zu einem glänzenden und feierlichen Abend. Besonders die Bundeskapelle machte den Abend zu einem Erlebnis. Viel Beifall erzielte die Vortführung zweier Fanfarenstücke für Heroldstrompeten und Pfeifen.

Zu Beginn der Feier begrüßte Stadtgauverführer Schürich die Vertreter der SA, der HJ, des Kreisringverbandes, des Bundeskönigin Luise, sowie alle übrigen Anwesenden.

Er wies darauf hin, daß man früher daran kämpfen mußte, diesen Tag zu feiern. Mit einem "Siege Heil" auf den Reichshelmen, den Volkstänzlern und den Bundesführern schloß der Stadtgauverführer.

Anschließend sang man das Deutschland- und das Horst-Wessel-Lied.

Am Mittelpult des Abends stand die Feiernrede des Kameraden Dr. Kleine, der am Ende des Bundesführers sprach und etwa folgendes ansprach:

Das deutsche Vaterland stirbt nicht. Der monumentale Bau des Deutschen Reiches war das große Werk des Kaisers Wilhelm I. Durch das Reich hat die deutsche Nation und auch Europa Ruhe gefunden. Nun ist das Reich Adolf Hitlers entstanden. Sein Reich will Frieden und Ordnung. Im dieses Ziel zu erreichen gibt es nur eins: "Recht mit Versailles". Erst nach der Vernichtung dieses Schandvertrages wird Deutschland und damit Europa frei sein. Das Reich Adolf Hitlers ist ein ebenso gewaltiges Werk, das Reich des Kaisers. Die deutsche Nation, die Adolf Hitler das deutsche Volk, Adolf Hitler wird nicht zucken, bis er die Freiheit zurückgefordert hat, nach der Frontschloß immer strebt. Durch Störme vergehen

AG-Veranstaltungen

Ortsgruppe Hoffäger

Des Winterhilfswerkes

Die Ortsgruppe Hoffäger des Winterhilfswerkes hat am 17. d. M. eine Besprechung im Gasthaus "Zur Sonne" abgehalten. An der Spitze stand der Ortsgruppenleiter Herr Hoffäger. Er berichtete über die bisherigen Leistungen der Ortsgruppe im Winterhilfswerke. Er erwähnte die vielen Besuche der Ortsgruppe bei den bedürftigen Familien, die durch die Ortsgruppe unterstützt werden. Er dankte den Helfern der Ortsgruppe für ihre wertvollen Beiträge.

Der Ortsgruppenleiter des AGB, Herr Hoffäger, hat sich am 17. d. M. mit den Mitgliedern der Ortsgruppe im Gasthaus "Zur Sonne" abgefunden. Er berichtete über die bisherigen Leistungen der Ortsgruppe im Winterhilfswerke. Er erwähnte die vielen Besuche der Ortsgruppe bei den bedürftigen Familien, die durch die Ortsgruppe unterstützt werden. Er dankte den Helfern der Ortsgruppe für ihre wertvollen Beiträge.

Die Ortsgruppe Hoffäger des Winterhilfswerkes hat am 17. d. M. eine Besprechung im Gasthaus "Zur Sonne" abgehalten. An der Spitze stand der Ortsgruppenleiter Herr Hoffäger. Er berichtete über die bisherigen Leistungen der Ortsgruppe im Winterhilfswerke. Er erwähnte die vielen Besuche der Ortsgruppe bei den bedürftigen Familien, die durch die Ortsgruppe unterstützt werden. Er dankte den Helfern der Ortsgruppe für ihre wertvollen Beiträge.

Der Ortsgruppenleiter des AGB, Herr Hoffäger, hat sich am 17. d. M. mit den Mitgliedern der Ortsgruppe im Gasthaus "Zur Sonne" abgefunden. Er berichtete über die bisherigen Leistungen der Ortsgruppe im Winterhilfswerke. Er erwähnte die vielen Besuche der Ortsgruppe bei den bedürftigen Familien, die durch die Ortsgruppe unterstützt werden. Er dankte den Helfern der Ortsgruppe für ihre wertvollen Beiträge.

Die Ortsgruppe Hoffäger des Winterhilfswerkes hat am 17. d. M. eine Besprechung im Gasthaus "Zur Sonne" abgehalten. An der Spitze stand der Ortsgruppenleiter Herr Hoffäger. Er berichtete über die bisherigen Leistungen der Ortsgruppe im Winterhilfswerke. Er erwähnte die vielen Besuche der Ortsgruppe bei den bedürftigen Familien, die durch die Ortsgruppe unterstützt werden. Er dankte den Helfern der Ortsgruppe für ihre wertvollen Beiträge.

Der Ortsgruppenleiter des AGB, Herr Hoffäger, hat sich am 17. d. M. mit den Mitgliedern der Ortsgruppe im Gasthaus "Zur Sonne" abgefunden. Er berichtete über die bisherigen Leistungen der Ortsgruppe im Winterhilfswerke. Er erwähnte die vielen Besuche der Ortsgruppe bei den bedürftigen Familien, die durch die Ortsgruppe unterstützt werden. Er dankte den Helfern der Ortsgruppe für ihre wertvollen Beiträge.

Die Ortsgruppe Hoffäger des Winterhilfswerkes hat am 17. d. M. eine Besprechung im Gasthaus "Zur Sonne" abgehalten. An der Spitze stand der Ortsgruppenleiter Herr Hoffäger. Er berichtete über die bisherigen Leistungen der Ortsgruppe im Winterhilfswerke. Er erwähnte die vielen Besuche der Ortsgruppe bei den bedürftigen Familien, die durch die Ortsgruppe unterstützt werden. Er dankte den Helfern der Ortsgruppe für ihre wertvollen Beiträge.

Der Ortsgruppenleiter des AGB, Herr Hoffäger, hat sich am 17. d. M. mit den Mitgliedern der Ortsgruppe im Gasthaus "Zur Sonne" abgefunden. Er berichtete über die bisherigen Leistungen der Ortsgruppe im Winterhilfswerke. Er erwähnte die vielen Besuche der Ortsgruppe bei den bedürftigen Familien, die durch die Ortsgruppe unterstützt werden. Er dankte den Helfern der Ortsgruppe für ihre wertvollen Beiträge.

Die Ortsgruppe Hoffäger des Winterhilfswerkes hat am 17. d. M. eine Besprechung im Gasthaus "Zur Sonne" abgehalten. An der Spitze stand der Ortsgruppenleiter Herr Hoffäger. Er berichtete über die bisherigen Leistungen der Ortsgruppe im Winterhilfswerke. Er erwähnte die vielen Besuche der Ortsgruppe bei den bedürftigen Familien, die durch die Ortsgruppe unterstützt werden. Er dankte den Helfern der Ortsgruppe für ihre wertvollen Beiträge.

Der Ortsgruppenleiter des AGB, Herr Hoffäger, hat sich am 17. d. M. mit den Mitgliedern der Ortsgruppe im Gasthaus "Zur Sonne" abgefunden. Er berichtete über die bisherigen Leistungen der Ortsgruppe im Winterhilfswerke. Er erwähnte die vielen Besuche der Ortsgruppe bei den bedürftigen Familien, die durch die Ortsgruppe unterstützt werden. Er dankte den Helfern der Ortsgruppe für ihre wertvollen Beiträge.

Die Ortsgruppe Hoffäger des Winterhilfswerkes hat am 17. d. M. eine Besprechung im Gasthaus "Zur Sonne" abgehalten. An der Spitze stand der Ortsgruppenleiter Herr Hoffäger. Er berichtete über die bisherigen Leistungen der Ortsgruppe im Winterhilfswerke. Er erwähnte die vielen Besuche der Ortsgruppe bei den bedürftigen Familien, die durch die Ortsgruppe unterstützt werden. Er dankte den Helfern der Ortsgruppe für ihre wertvollen Beiträge.

Der Ortsgruppenleiter des AGB, Herr Hoffäger, hat sich am 17. d. M. mit den Mitgliedern der Ortsgruppe im Gasthaus "Zur Sonne" abgefunden. Er berichtete über die bisherigen Leistungen der Ortsgruppe im Winterhilfswerke. Er erwähnte die vielen Besuche der Ortsgruppe bei den bedürftigen Familien, die durch die Ortsgruppe unterstützt werden. Er dankte den Helfern der Ortsgruppe für ihre wertvollen Beiträge.

Die Ortsgruppe Hoffäger des Winterhilfswerkes hat am 17. d. M. eine Besprechung im Gasthaus "Zur Sonne" abgehalten. An der Spitze stand der Ortsgruppenleiter Herr Hoffäger. Er berichtete über die bisherigen Leistungen der Ortsgruppe im Winterhilfswerke. Er erwähnte die vielen Besuche der Ortsgruppe bei den bedürftigen Familien, die durch die Ortsgruppe unterstützt werden. Er dankte den Helfern der Ortsgruppe für ihre wertvollen Beiträge.

Der Ortsgruppenleiter des AGB, Herr Hoffäger, hat sich am 17. d. M. mit den Mitgliedern der Ortsgruppe im Gasthaus "Zur Sonne" abgefunden. Er berichtete über die bisherigen Leistungen der Ortsgruppe im Winterhilfswerke. Er erwähnte die vielen Besuche der Ortsgruppe bei den bedürftigen Familien, die durch die Ortsgruppe unterstützt werden. Er dankte den Helfern der Ortsgruppe für ihre wertvollen Beiträge.

Die Ortsgruppe Hoffäger des Winterhilfswerkes hat am 17. d. M. eine Besprechung im Gasthaus "Zur Sonne" abgehalten. An der Spitze stand der Ortsgruppenleiter Herr Hoffäger. Er berichtete über die bisherigen Leistungen der Ortsgruppe im Winterhilfswerke. Er erwähnte die vielen Besuche der Ortsgruppe bei den bedürftigen Familien, die durch die Ortsgruppe unterstützt werden. Er dankte den Helfern der Ortsgruppe für ihre wertvollen Beiträge.

Der Ortsgruppenleiter des AGB, Herr Hoffäger, hat sich am 17. d. M. mit den Mitgliedern der Ortsgruppe im Gasthaus "Zur Sonne" abgefunden. Er berichtete über die bisherigen Leistungen der Ortsgruppe im Winterhilfswerke. Er erwähnte die vielen Besuche der Ortsgruppe bei den bedürftigen Familien, die durch die Ortsgruppe unterstützt werden. Er dankte den Helfern der Ortsgruppe für ihre wertvollen Beiträge.

Die Ortsgruppe Hoffäger des Winterhilfswerkes hat am 17. d. M. eine Besprechung im Gasthaus "Zur Sonne" abgehalten. An der Spitze stand der Ortsgruppenleiter Herr Hoffäger. Er berichtete über die bisherigen Leistungen der Ortsgruppe im Winterhilfswerke. Er erwähnte die vielen Besuche der Ortsgruppe bei den bedürftigen Familien, die durch die Ortsgruppe unterstützt werden. Er dankte den Helfern der Ortsgruppe für ihre wertvollen Beiträge.

Der Ortsgruppenleiter des AGB, Herr Hoffäger, hat sich am 17. d. M. mit den Mitgliedern der Ortsgruppe im Gasthaus "Zur Sonne" abgefunden. Er berichtete über die bisherigen Leistungen der Ortsgruppe im Winterhilfswerke. Er erwähnte die vielen Besuche der Ortsgruppe bei den bedürftigen Familien, die durch die Ortsgruppe unterstützt werden. Er dankte den Helfern der Ortsgruppe für ihre wertvollen Beiträge.

Die Ortsgruppe Hoffäger des Winterhilfswerkes hat am 17. d. M. eine Besprechung im Gasthaus "Zur Sonne" abgehalten. An der Spitze stand der Ortsgruppenleiter Herr Hoffäger. Er berichtete über die bisherigen Leistungen der Ortsgruppe im Winterhilfswerke. Er erwähnte die vielen Besuche der Ortsgruppe bei den bedürftigen Familien, die durch die Ortsgruppe unterstützt werden. Er dankte den Helfern der Ortsgruppe für ihre wertvollen Beiträge.

Der Ortsgruppenleiter des AGB, Herr Hoffäger, hat sich am 17. d. M. mit den Mitgliedern der Ortsgruppe im Gasthaus "Zur Sonne" abgefunden. Er berichtete über die bisherigen Leistungen der Ortsgruppe im Winterhilfswerke. Er erwähnte die vielen Besuche der Ortsgruppe bei den bedürftigen Familien, die durch die Ortsgruppe unterstützt werden. Er dankte den Helfern der Ortsgruppe für ihre wertvollen Beiträge.

Die Ortsgruppe Hoffäger des Winterhilfswerkes hat am 17. d. M. eine Besprechung im Gasthaus "Zur Sonne" abgehalten. An der Spitze stand der Ortsgruppenleiter Herr Hoffäger. Er berichtete über die bisherigen Leistungen der Ortsgruppe im Winterhilfswerke. Er erwähnte die vielen Besuche der Ortsgruppe bei den bedürftigen Familien, die durch die Ortsgruppe unterstützt werden. Er dankte den Helfern der Ortsgruppe für ihre wertvollen Beiträge.

Der Ortsgruppenleiter des AGB, Herr Hoffäger, hat sich am 17. d. M. mit den Mitgliedern der Ortsgruppe im Gasthaus "Zur Sonne" abgefunden. Er berichtete über die bisherigen Leistungen der Ortsgruppe im Winterhilfswerke. Er erwähnte die vielen Besuche der Ortsgruppe bei den bedürftigen Familien, die durch die Ortsgruppe unterstützt werden. Er dankte den Helfern der Ortsgruppe für ihre wertvollen Beiträge.

Die Ortsgruppe Hoffäger des Winterhilfswerkes hat am 17. d. M. eine Besprechung im Gasthaus "Zur Sonne" abgehalten. An der Spitze stand der Ortsgruppenleiter Herr Hoffäger. Er berichtete über die bisherigen Leistungen der Ortsgruppe im Winterhilfswerke. Er erwähnte die vielen Besuche der Ortsgruppe bei den bedürftigen Familien, die durch die Ortsgruppe unterstützt werden. Er dankte den Helfern der Ortsgruppe für ihre wertvollen Beiträge.

Der Ortsgruppenleiter des AGB, Herr Hoffäger, hat sich am 17. d. M. mit den Mitgliedern der Ortsgruppe im Gasthaus "Zur Sonne" abgefunden. Er berichtete über die bisherigen Leistungen der Ortsgruppe im Winterhilfswerke. Er erwähnte die vielen Besuche der Ortsgruppe bei den bedürftigen Familien, die durch die Ortsgruppe unterstützt werden. Er dankte den Helfern der Ortsgruppe für ihre wertvollen Beiträge.

Die Ortsgruppe Hoffäger des Winterhilfswerkes hat am 17. d. M. eine Besprechung im Gasthaus "Zur Sonne" abgehalten. An der Spitze stand der Ortsgruppenleiter Herr Hoffäger. Er berichtete über die bisherigen Leistungen der Ortsgruppe im Winterhilfswerke. Er erwähnte die vielen Besuche der Ortsgruppe bei den bedürftigen Familien, die durch die Ortsgruppe unterstützt werden. Er dankte den Helfern der Ortsgruppe für ihre wertvollen Beiträge.

Der Ortsgruppenleiter des AGB, Herr Hoffäger, hat sich am 17. d. M. mit den Mitgliedern der Ortsgruppe im Gasthaus "Zur Sonne" abgefunden. Er berichtete über die bisherigen Leistungen der Ortsgruppe im Winterhilfswerke. Er erwähnte die vielen Besuche der Ortsgruppe bei den bedürftigen Familien, die durch die Ortsgruppe unterstützt werden. Er dankte den Helfern der Ortsgruppe für ihre wertvollen Beiträge.

Die Ortsgruppe Hoffäger des Winterhilfswerkes hat am 17. d. M. eine Besprechung im Gasthaus "Zur Sonne" abgehalten. An der Spitze stand der Ortsgruppenleiter Herr Hoffäger. Er berichtete über die bisherigen Leistungen der Ortsgruppe im Winterhilfswerke. Er erwähnte die vielen Besuche der Ortsgruppe bei den bedürftigen Familien, die durch die Ortsgruppe unterstützt werden. Er dankte den Helfern der Ortsgruppe für ihre wertvollen Beiträge.

Schwurgericht

Eifersuchtsverbrechen im Jähzorn

Vier Jahre Zuchthaus wegen verurteilten Totschlags

In den Abendstunden des 10. August 1933 wurde die jugendliche Arbeiterin Elise Wiegand von dem 28-jährigen Dreher Walter Rosenföhen an dem Bettlerplatz in Halle mit dem Hammer niederschlagen. Die Schwerverletzte wurde bewußlos nach dem Dia-nitätskranz gebracht, wo sie erst nach drei Tagen zur Bewußtsein kam. Die Verletzung ist für das spätere Leben der Geschlagenen schmerzhaft. Die Tat nicht auf sich zu schieben. Dies ist in kurzen Worten ein Auszug aus dem Bericht, der heute in der Zeitung veröffentlicht wurde.

Starker Andrang im Zuhörerraum

Diese Tat fand sehr vor dem hallischen Schwurgericht ihre Sühne. In weiten Kreisen wurde ein lebhaftes Interesse an der Verhandlung geäußert. Neben der großen Schwurgerichtssaal war nicht nur bis auf den letzten Platz besetzt, sondern zahlreiche Zuhörer konnten nicht mehr hereinfinden.

Der jugendliche Angeklagte machte seinen besonders günstigen Eindruck, der nicht nur durch seine Tat, sondern auch durch das Beben mit seinen dramatischen Worten bezeugt wird. Am 10. d. M. wird er die damals 17-jährige Elise Wiegand in einem Totschlag tötete.

Bei der abgedruckten eifrigen Verurteilung dieser beiden jugendlichen Täter es aber im Laufe der Zeit wiederholt zu Differenzen, besonders weil der Angeklagte eine übertriebene

eifersüchtige Natur besaß und fast jähzornig war.

Aber auch seine Freundin hat sich kaum ihm gegenüber zu benehmen, die man es von einem rechtlichen Standpunkt aus nicht verstehen kann. Im Verlaufe ihrer Bekanntschaft zwischen Hof, Rade und Liebe. Verächtlichkeit man noch die moralische Unwertigkeit des Rosenföhen, so kann es nicht verwundern, wenn man hört, daß das Verhältnis kein gutes Ende nahm. Es kann noch weniger verwundern, da auch die Ehe Witte nicht über die Charaktereigenschaften verließ, die man von einem jungen Mädchen erwarten muß und dem Angeklagten den tätlichen Gewalt, den er unbedingt haben mußte, nicht geben konnte. Daher nahm das Schicksal seinen Lauf.

Eine Zeit war durch die vielfachen Streitigkeiten — es kam auch zu Schlägereien — ihres Liebhabers überdrüssig geworden und wollte sich von ihm trennen. Es wäre ohne jeden Zweifel das richtige gewesen, wenn der junge Mann auf dieser Forderung eingegangen wäre. Sein übertriebene Geltungsbedürfnis und seine große Eifersucht ließen ihn aber diesen Wunsch nicht realisieren, sondern er bestärkte immer mehr, sich mit dem Mädchen zu verbinden. Eine letzte Ausrede, wenn man sich zu bezeichnen will, wurde nun am 10. August 1933 an dem Bettlerplatz verurteilt. Die Verletzung ist für das spätere Leben der Geschlagenen schmerzhaft. Die Tat nicht auf sich zu schieben. Dies ist in kurzen Worten ein Auszug aus dem Bericht, der heute in der Zeitung veröffentlicht wurde.

Der jugendliche Angeklagte machte seinen besonders günstigen Eindruck, der nicht nur durch seine Tat, sondern auch durch das Beben mit seinen dramatischen Worten bezeugt wird. Am 10. d. M. wird er die damals 17-jährige Elise Wiegand in einem Totschlag tötete.

Bei der abgedruckten eifrigen Verurteilung dieser beiden jugendlichen Täter es aber im Laufe der Zeit wiederholt zu Differenzen, besonders weil der Angeklagte eine übertriebene

Witwe gelang das Werk des großen Reiches.

Witwe gelang das Werk des großen Reiches. Wismar haben flüchtigen den Karneval des deutschen Volkes an. Dem Deutschen fehlte das stolze Gefühl des nationalen Sozialismus. Aber Deutschland war zu stark, um zugrunde zu gehen.

Witwe gelang das Werk des großen Reiches. Wismar haben flüchtigen den Karneval des deutschen Volkes an. Dem Deutschen fehlte das stolze Gefühl des nationalen Sozialismus. Aber Deutschland war zu stark, um zugrunde zu gehen.

Witwe gelang das Werk des großen Reiches. Wismar haben flüchtigen den Karneval des deutschen Volkes an. Dem Deutschen fehlte das stolze Gefühl des nationalen Sozialismus. Aber Deutschland war zu stark, um zugrunde zu gehen.

Witwe gelang das Werk des großen Reiches. Wismar haben flüchtigen den Karneval des deutschen Volkes an. Dem Deutschen fehlte das stolze Gefühl des nationalen Sozialismus. Aber Deutschland war zu stark, um zugrunde zu gehen.

Witwe gelang das Werk des großen Reiches. Wismar haben flüchtigen den Karneval des deutschen Volkes an. Dem Deutschen fehlte das stolze Gefühl des nationalen Sozialismus. Aber Deutschland war zu stark, um zugrunde zu gehen.

Witwe gelang das Werk des großen Reiches. Wismar haben flüchtigen den Karneval des deutschen Volkes an. Dem Deutschen fehlte das stolze Gefühl des nationalen Sozialismus. Aber Deutschland war zu stark, um zugrunde zu gehen.

Witwe gelang das Werk des großen Reiches. Wismar haben flüchtigen den Karneval des deutschen Volkes an. Dem Deutschen fehlte das stolze Gefühl des nationalen Sozialismus. Aber Deutschland war zu stark, um zugrunde zu gehen.

Witwe gelang das Werk des großen Reiches. Wismar haben flüchtigen den Karneval des deutschen Volkes an. Dem Deutschen fehlte das stolze Gefühl des nationalen Sozialismus. Aber Deutschland war zu stark, um zugrunde zu gehen.

Witwe gelang das Werk des großen Reiches. Wismar haben flüchtigen den Karneval des deutschen Volkes an. Dem Deutschen fehlte das stolze Gefühl des nationalen Sozialismus. Aber Deutschland war zu stark, um zugrunde zu gehen.

Witwe gelang das Werk des großen Reiches. Wismar haben flüchtigen den Karneval des deutschen Volkes an. Dem Deutschen fehlte das stolze Gefühl des nationalen Sozialismus. Aber Deutschland war zu stark, um zugrunde zu gehen.

Witwe gelang das Werk des großen Reiches. Wismar haben flüchtigen den Karneval des deutschen Volkes an. Dem Deutschen fehlte das stolze Gefühl des nationalen Sozialismus. Aber Deutschland war zu stark, um zugrunde zu gehen.

Witwe gelang das Werk des großen Reiches. Wismar haben flüchtigen den Karneval des deutschen Volkes an. Dem Deutschen fehlte das stolze Gefühl des nationalen Sozialismus. Aber Deutschland war zu stark, um zugrunde zu gehen.

Arbeitsplätze für Abiturienten in Reichs- und Staatsbehörden

Dieser Tage fand unter dem Vorsitz des Reichsleiters der Reichsarbeitsämter...

Öffentliche Veranstaltungen

Dr. G. O. Schönbauer, Mitglied der Deutschen Reichstages...

Kurzzeit der Hausfrau

Die Markt-Kleinhandelspreise in Halle am 18. Januar 1934.

Table with multiple columns listing market prices for various goods like flour, oil, and meat.

Hallische Börse

am 18. Januar 1934 (Mittelschlus von der Vereinigung Hallischer Geschäftsmänner)

Table showing stock market data for various companies and indices.

Vom Hallischen Sport

Rüstig vorwärts in den Kreisklassen

Wird Kayna Herbstmeister? Am Sonntag geht es in den Kreisklassen rüstig vorwärts...

Handballkreis von Halle Der Hallische Handballverein...

Mannschaftszingen um die Meisterschaft Sangerhausen - Germania-Festessen - Jui-Jitsu-Wettkämpfe

Reitbahn - Sportbrüder Beide Mannschaften...

Leuna - Weife In Leuna hat es schon manche Meisterschaft gegeben...

Leitlin - Leuna Die Gäste aus Leuna haben bisher nur 14 Tore...

Mühlchen - Kayna 18.30 Uhr. In diesem Spiel sollte die bessere Technik...

2. Kreisklasse. Abteilung 2. Realgymnasium - Eintracht. Die Eintracht hat...

Abteilung 3. Realgymnasium - Eintracht. Die Eintracht hat...

Abteilung 4. Realgymnasium - Eintracht. Die Eintracht hat...

Abteilung 5. Realgymnasium - Eintracht. Die Eintracht hat...

Abteilung 6. Realgymnasium - Eintracht. Die Eintracht hat...

Abteilung 7. Realgymnasium - Eintracht. Die Eintracht hat...

Rüstig vorwärts in den Kreisklassen

Wird Kayna Herbstmeister? Am Sonntag geht es in den Kreisklassen rüstig vorwärts...

Handballkreis von Halle Der Hallische Handballverein...

Mannschaftszingen um die Meisterschaft Sangerhausen - Germania-Festessen - Jui-Jitsu-Wettkämpfe

Reitbahn - Sportbrüder Beide Mannschaften...

Leuna - Weife In Leuna hat es schon manche Meisterschaft gegeben...

Leitlin - Leuna Die Gäste aus Leuna haben bisher nur 14 Tore...

Mühlchen - Kayna 18.30 Uhr. In diesem Spiel sollte die bessere Technik...

2. Kreisklasse. Abteilung 2. Realgymnasium - Eintracht. Die Eintracht hat...

Abteilung 3. Realgymnasium - Eintracht. Die Eintracht hat...

Abteilung 4. Realgymnasium - Eintracht. Die Eintracht hat...

Abteilung 5. Realgymnasium - Eintracht. Die Eintracht hat...

Abteilung 6. Realgymnasium - Eintracht. Die Eintracht hat...

Abteilung 7. Realgymnasium - Eintracht. Die Eintracht hat...

Wines und Eiben trafen jetzt in Wolfen am dritten Male aufeinander...

Die Rennungsliste der HSE-Rennen in St. Moritz ist nunmehr durch die Meldung der Fichtelholzer...

Für die Europa- und Weltmeisterschaft in Gießen...

859 454 Zuschauer wohnten den 82 Spielen der ersten Gruppe...

Was ist Galam? Galam = nordgerichtetes Radmaschrad...

Die Gäste der Realgymnasien Sangerhausen...

Mannschaftszingen um die Meisterschaft Sangerhausen - Germania-Festessen - Jui-Jitsu-Wettkämpfe

Abteilung 2. Realgymnasium - Eintracht. Die Eintracht hat...

Abteilung 3. Realgymnasium - Eintracht. Die Eintracht hat...

Abteilung 4. Realgymnasium - Eintracht. Die Eintracht hat...

Abteilung 5. Realgymnasium - Eintracht. Die Eintracht hat...

Abteilung 6. Realgymnasium - Eintracht. Die Eintracht hat...

Abteilung 7. Realgymnasium - Eintracht. Die Eintracht hat...

Abteilung 8. Realgymnasium - Eintracht. Die Eintracht hat...

Abteilung 9. Realgymnasium - Eintracht. Die Eintracht hat...

Aufzug des Winterhilfswerkes an die deutschen Stiftungen

Das Winterhilfswerk des Deutschen Volkes 1933/34 bittet die Vereinstungen...

Der Reichsführer des Winterhilfswerkes, Algenfeldt...

Ortsgruppe

Berliner Straße

Im „Hohenzollernhof“ fand eine Mitglieder-versammlung der Ortsgruppe Berliner Straße statt.

Nach den Begrüßungsworten des Ortsgruppenleiters Hr. Dr. in Brand Kreisleiter...

Nach während dieser Ansprache erklaarten herzlich begrüßt, Kreisleiter Hr. Dorn...

In kurzen Worten sprach dann Hr. Engel zur Arbeitsbeschaffung. Jeder Deutsche, ob arm, ob reich...

Seite vernichtend aufs Haupt geschlagen werden.

Der Ortsgruppenleiter nahm darauf die Verpflichtung von neuen Parteimitgliedern...



„O, daß Königin die dir ist, Und Königin die dir ist...“

Parteiamtliche Bekanntmachung

Achtung! Politische Leiter des Saalkreises!

Am Freitag, dem 19. Januar, Saalkreis-Abend in Halle (Braun) und Zornitz...

ges. H. Frisch, Kreisbildungsleiter.

Kreisführung des Winterhilfswerks

Berufung der Fürsorgekarte morgen 19 Uhr in der „Saalkreis-Bräuer“.

* Ortsgruppe Bismarckhöhe

Am 16. d. M. erwiesen wir unserem Hg. Bruno Mademader die letzte Ehre...

* Ortsgruppe Gollmar

Am Sonntagabend, dem 20. Januar, findet ein Filmabend im Restaurant „Waldsee“...

Ortsgruppe Glanitz. Heute 20 Uhr findet unsere Pflicht-Flugabwehrübung im „Sofia“...

MG-Film-Abend in Lößebün

Lößebün. Die heutige Deutsche Arbeitsfront veranstaltet im Saale des Schützenhauses einen Film-Abend...

Der erste Film „Waldsee“ schildert die Gefährdung des Reiches auf dem Wasser...

Der zweite Film „Das neue Italien“ zeigt, was ein Land unter fremdenherrscherlicher Führung zu leisten vermag...

Uwe Karsten. Die große deutsche Heimatfilm. Schauburg. Ab morgen Freitag. Die herrlichste Schöpfung der Ufa.

Frau im U-Boot. Der fernste Orient gibt die Atmosphäre für diesen spannungsgeladenen Sensations-Film...

Mutter u. Kind. Premiere! Henny Porten. Am Riebeckplatz Heute die große Premiere!

Alte Promenade. Der neue Riesen-Erfolg! Lane Hald, Willi Forst, Paul Kemp.

Sport-Artikel. Fußball, Tennis, Hockey-Spieler, Ruderer, Turner, Radfahrer.

Stadttheater. Heute Donnerstag, 20.10. gegen 22 Uhr. Alle gegen Einen.

Polstermöbel. Couches, Sessel, Sofas, Chaiselongues, Bett-Chaiselongues.

Paul Beckers. Deutschlands populärster Grotke-Humorist. „Heinrich amüsiert sich“.

Thaliaaal. Rezitationen. Wöllner. Ein Erlebnis, ihn zu hören.

Alte Promenade. Sonntag, den 21. Jan., vormittags 11.30 Uhr. Einmalige Frühvorstellung des Kulturfilms.

Hohenzollernhof. Hinderburgstraße 65. Morgen Freitag, den 19. d. M. Saladtzfest.

Befähigte Bekanntmachungen. Gemäß § 85 des Justizministererlasses vom 1. August 1933...

Familien-Anzeigen gehören in die „MZ“.

Kleine Anzeigen gehören in die „MZ“.

Die Welt am Tor nach Osten. Gibraltar und der Suezkanal sind die von England gestörten Torwege...

Burg-Theater. Große Gosenstraße 10. Freitag - Sonntag. Stüwe, Hübiger und Dorothea Wick in TRENNUNG.

Das Unterhaltungsblatt

Gemütsmenschen / Skizze von Max Geißler

Meher studierte Musik. Er war ein vorzüglicher Geiger, der Vermittler unter den Akademikern und verlässliche über durchschnittliche Bezahlung. Von diesen drei Taffachen lassen sich Armut und Jahre mit einigen Geldstücken hinwegjagen, aber das Gutsgeheimnis einer Durchschnittsbezahlung — in diesem Falle — kann den damit Befragten um Ehr- und Selbstliebe bringen. In allem hatte Meher noch ein Herz von Gold in ihm, die banalere Seite hin — also auch noch der rein menschlichen Seite hin; eine fast lebensgefährliche Bezahlung.

Eines Morgens war außer ihm kaum ein Mensch in den Straßen, da fragte Meher durch die Anlagen der Stadt. Er schaute über sich gegen die Feste der alten Mauer, offenbar zum feierlichen, ob es dem Frühling nun endlich einfallen sollte, etwas Grünes aus den kalten Fingern hervorzuheben. Meher war reichlich lana, wie sie im Gehen und wandelte mit vorgehobenen Armen, so daß die Schöße seines Brautrockes in sanften Wellen über ihm herüberliefen — von reichlicher noch vorwärts. Die langen Haare baogen pendelten über dem Nacken von links nach rechts. So war Meher eine feinesinnige allseitige Erscheinung.

Am Abend hatte er eine Maritane mit einem Bett gemietet. Er besah eine leere Stube, von der er behauptete, er brauche sie zu ihm, jedoch, obwohl er ankam, und er auf dem Bett lag, kam etwas besch. Die Stube besaß ein als Tisch. Einen Stuhl hatte er nicht erlangen können. Zum Essen diente ihm das Bett.

Nachdem er geräume Weile so als Gans Guckdielust in den Anlagen dahinschlendern war, kam es ihm vor, als vernehme er leises Geräusch. Am Bett lag er, als feinesinnig erkannt. Ihn wirklich, er erwiderte ein paar Schweißperlen, die im Winde baumelten und ihre weisen Wogen recht eng gedrückt hatten; es war fall.

Begeistertweise erriet Meher in Entzücken, und während er in innerer Betrachtung stand, kam Gerlach des Mehs, seines Reichens angehender Musikanten. Na, Meher, Sie lesen dies keine Vortragsinstrumente wohl selbst in Musik?

„Rückt mir ja gar nicht ein!“ „Sondern?“ fragte Gerlach. „Ja, denke darüber nach, ob ich nicht doch noch umlatte und ins Banfack übergehe.“

Die Anwesenheit wurde Schiffsgepräch und drang bis zur Kurulastine vor. Ein reicher Münderbesitzer aus Peru nahm besonders lebhaften Anteil. Was? Ein deutscher Auswanderer, dem ein Stück Land angeboten wird, von Hof und Haus vertrieben? Willst du dich an einen wichtigen Verwalter für Don Alfonso's Niederherden ab, die von den Indianern nicht fortgelassen getrennt wurden. Der Verwalter hatte schon immer noch einem deutschen Arbeiter getrautet. So ließ er durch seinen schwarzen Diener Peter Maß rufen und fragte ihn, ob er in seine Dienste treten wolle.

„Ja, Auer hat ich alle Rechnungen besorgen, sogar die des Schneiders, dann habe ich mein Münderbesitzer für zwei Monate vorwärts bezahlt. Und nun bestreite ich noch zehn Mark Defizit mit ich mir einen Stuhl erziehen. So wird meine Einrichtung allmählich vollständig. Gehen Sie mit, helfen Sie mir das Möbel auszuheilen.“

Meher schickte den jungen Gerlach glücklich unter. So wandelten Sie eine kleine

Strecke Wegs. Da beugnete ihnen eine Frau mit grauem, vergrämtem Schüttelhaar und vermischtem Gesicht.

Meher hatte bei dieser Frau vor Jahren einmal ein Zimmer gemietet. Darum fanden sie nun mit ihr auf dem windigen Steige unter fallen können; und sie fragte dem ehemaligen Mieter das Leid ihrer Tage: ihr Mann war gestorben; drei unverheiratete Kinder haben das bem...

Die obere Seite Mehers fing darüber feierlich an zu schwingen. Er schickte in die rechte Weitenstraße, nettelte den Nehmarfischen heraus, der ihm noch verblieben war, drückte ihm der Frau in die Hand und sagte: Es fällt mir sehr ein, ihr Mann hat mir einmal zehn Mark geliehen, die ich ihm nicht zurückgeben konnte. Heute bin ich dazu in der Lage. Nehmen Sie das als meine Hinterlassenschaft, und halten

Sie den Kopf hoch; es wird schon wieder hell werden!“ Damit verabschiedete sie sich.

„Ehen Sie, lieber Gerlach, Leute wie diese Frau haben kein Gefühl am Glückseligkeit“, sagte Meher.

„Nun, mit dem Glückseligen — das ist wohl nicht immer so einfach. Aber sagten Sie denn nicht vorher, jener Nehmarfische sei noch ihr ganzer Reichtum?“

„Sehr richtig.“ „Und am Ende sind Sie dem Manne nicht einmal etwas schuldig gewesen?“

„Nicht, keine Schuld, keine Forderung! Aber sehen Sie, die Frau ist damals immer so lieb zu mir gewesen, und soll eine tiefe Not kann ich nicht mit anschauen. Ich werde auch ohne den Stuhl nicht verzeihen.“

„Nicht, keine Schuld, keine Forderung! Aber sehen Sie, die Frau ist damals immer so lieb zu mir gewesen, und soll eine tiefe Not kann ich nicht mit anschauen. Ich werde auch ohne den Stuhl nicht verzeihen.“

Die seltsame Geschichte der Kleinen Lama Klaff

Erzählt von Valeska Kusj

Sie war im Frühjahrs ein gemäßigten Ozeanrielen geboren. Ihre Mutter starb, nachdem sie den ersten Jahrestag des Kindes gelehrt. Man veranste sie ins Meer. Der Vater, Peter Klaff, ein Friseur, war so untröstlich, daß er sich um das Kind nicht kümmerte. Es hatte ihm ja die junge Gattin geerbt. Aber die Kleine bekam unangenehme Krämpfe und Wätere, die sich ihrer auf das Liebelibelle annehmen. Namentlich ließ Abbia, eine junge deutsche Bekehrin, sie nicht aus den Armen. Abbia lehrte von der Heilung nach dem Lama Klaff, wo sie an einer deutschen Schule angeheilt war.

Sie behauptete, die Kleine habe so sanfte, liebreiche Augen wie die weissen Lamaz in Peru, die ichönen Tiere, die dem Indianer heilig sind. Man nannte das Kind Lama. Ein absonderlicher Name, aber war es nicht etwas Wunderbares um dieses Geschöpfchen? Alle auf dem Schiff stimmten überein, daß sie ein Neugeborenes mit so missenden, Augen Augen gesehen hätten wie dieses hier. Es war weder feierlich noch toll, wie es so oft die zur Welt gekommenen in den ersten Tagen sind. Seine Haut war wie Porzellan, von sanfter Rundung Kinn und Wäcker. Man veranste den Vater, grölle ihm, daß er dem Kinde zuliebe.

Die Anwesenheit wurde Schiffsgepräch und drang bis zur Kurulastine vor. Ein reicher Münderbesitzer aus Peru nahm besonders lebhaften Anteil. Was? Ein deutscher Auswanderer, dem ein Stück Land angeboten wird, von Hof und Haus vertrieben? Willst du dich an einen wichtigen Verwalter für Don Alfonso's Niederherden ab, die von den Indianern nicht fortgelassen getrennt wurden. Der Verwalter hatte schon immer noch einem deutschen Arbeiter getrautet. So ließ er durch seinen schwarzen Diener Peter Maß rufen und fragte ihn, ob er in seine Dienste treten wolle.

„Ja, Auer hat ich alle Rechnungen besorgen, sogar die des Schneiders, dann habe ich mein Münderbesitzer für zwei Monate vorwärts bezahlt. Und nun bestreite ich noch zehn Mark Defizit mit ich mir einen Stuhl erziehen. So wird meine Einrichtung allmählich vollständig. Gehen Sie mit, helfen Sie mir das Möbel auszuheilen.“

die Südpole Amerikas herum nach Peru. Als sie im Hafen von Lima anlegten, reichte die rechte Hand des Kapitäns nach dem Vater, der nicht glaubte sie, sich von ihm trennen zu müssen. Aber hilflos sah Peter auf das Bündel und bat Abbia demit, ihn und das Kind nicht zu verlassen. So kam es, daß eine kleine Schererin Peter und ihre Stellung aufgab, um das Kind ihres Bergens weiter betreuen zu dürfen, und daß sie die Gattin des Friseurs Peter Maß heiratete. Sie wurde ein gutes, geliches und erhellte zu einer seltsamen Schönheit. Die jüdische Sonne gab ihrer hellen Haut eine art-bräunliche Tönung, die zu dem blondhaar und den merkwürdigen Augen in eigenartigen Gegensatz stand.

Sie jung Deutsche war der lieblich der stillen, demütigen Indianer, wie alle, die mit ihr in Verbindung kamen. Doch zwei Gegner hatte sie, den Nezer Jim und Vincento, den ersten im Besitz von Peruvien. Während sich der Schwarze in ungenügenden Epochen ihr gegenüber erging, qualte der andere sie, wie sie an den Höfen, schlug das weisse Lama, das ihr Alfonso geliehen und von dem sie nicht zu trennen er. Wenn sie in Tränen ausbrach, fieber er beschrieht. Dieses Lama war größer als die andere der Herde und, wie es seiner Gattin schien, auch anmutiger, eingehender Augen, sondern auch in der Art der fängerischen Bewegungen. Lama benützte Mami als Reittier, wie sie in allen sportlichen Künsten Meister wurde. Sie nahm zum ersten Indianern im Sattel auf, und ihr Reit trug mit untrüglicher Sicherheit. Aber mühsam nur brachte ihr Abbia das Lesen und Schreiben bei.

Die Anwesenheit wurde Schiffsgepräch und drang bis zur Kurulastine vor. Ein reicher Münderbesitzer aus Peru nahm besonders lebhaften Anteil. Was? Ein deutscher Auswanderer, dem ein Stück Land angeboten wird, von Hof und Haus vertrieben? Willst du dich an einen wichtigen Verwalter für Don Alfonso's Niederherden ab, die von den Indianern nicht fortgelassen getrennt wurden. Der Verwalter hatte schon immer noch einem deutschen Arbeiter getrautet. So ließ er durch seinen schwarzen Diener Peter Maß rufen und fragte ihn, ob er in seine Dienste treten wolle.

„Ja, Auer hat ich alle Rechnungen besorgen, sogar die des Schneiders, dann habe ich mein Münderbesitzer für zwei Monate vorwärts bezahlt. Und nun bestreite ich noch zehn Mark Defizit mit ich mir einen Stuhl erziehen. So wird meine Einrichtung allmählich vollständig. Gehen Sie mit, helfen Sie mir das Möbel auszuheilen.“

Don Alfonso starb, und Vincento übernahm die Sardienda, die Mienen der mehrheitlichen Landbevölkerung. Mütterlich wurde der Ziege beibringen, denn man hatte ihm wegen seiner Gerechtigkeit geliebt. Ein anderes Regiment brach nun herein, voll Brauamkeit und Gewalt. Da geschah es eines Tages, daß Vincento zum Vorkant, die gerade beständig war, Mami mit seinen bunten Wäbern zu schmiden. Er erhob drohend die Rechte und sagte, daß sie Schläge erhalten sollte, denn man sie noch einmal ein Ziel überzählige wurde. Ramos sanfte Augen verdundelten sich in Tränen, als sie antwortete, daß sie nicht getötet haben, nicht überzählige werden lie.

„Jim sah, wie ein weisses Brillantknöpfchen zum Tische nahm.“, sagte Vincento.

„Jim läst“, erzeigte sich Rama, und Jugi sah man, daß auch ihre liebevollen Augen in Jörn funfeln konnten.

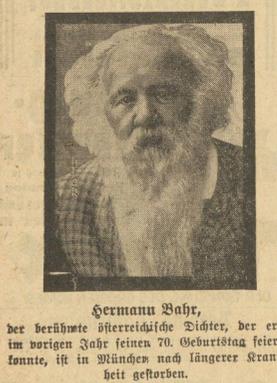
„Jim ist schon meinem Vater ein treuer Diener gewesen“, rief Vincento müde. „Er läst, weil er mir nachstellt und ich ihn hasse.“ Er hat die Knöpfe...

„Was magst du, Krabbe!“, rief Vincento. Er hob die Rechte und holte zum Schläge aus. Aber als sie auf Rama niederfiel, war das Wägen auf die andere Seite Mammis geprüngt. Das Tier deckte die Freundin, und dann geschah es, daß weisse die Mutterliebe schrie auf dem Wägen. Es schien sich mit menschlichem Blick zu bannen. Dann ging es dem Angreifer ins Gesicht — einmal — zweimal. Es hatte die Wangen und das Auge getroffen. Während das Vincento die Augen mit der Hand abwischend tappte er umher, aber seine Hand rührte sich, ihm zu helfen, nicht Pedro, nicht Abbia. Clara hielt sich die Indianer zurück, ihnen sahen die Mache des Sennas ein wenig gefoltert. Sie im Endlich räumte Jim herbei und half seinen Herrn. Aber Vincento erwiderte, die Wangen entzündete sich. Von weicher geholte Rechte fanden callos. Was er hätte geschworen, er hätte sich von der Wangen über den ganzen Körper des Mannes. Dann trat der Tod ein.

Pedro, der nun wieder Peter hieß, schickte sich mit Abbia, Rama und Mami von neuem auf einen neuen Ort in Brasilien. Dort lebte er einer Frau in Brasilien eine ruhige Heimat gefunden.

Eine historische Mühle abgerannt. Die Stadt Glabbed besagte den Verlust der historischen Mühle des Wittinger Schlosses, die ein Opfer der Flammen geworden ist. Die Mühle wurde im Jahre 1774 errichtet, bestand sich in Besitz Glabbeds. Das Feuer ist auf einer klärende Weise im Keller entzündet und hat auf die Mühle und ein angrenzendes Haus übergriffen.

Nationalfeiern in Suhl. Die Nationalfeiern in Suhl, die über eine weithin bekannte Waldstätte verfügt, will in diesem Sommer Nationalfeiern veranstalten. Einem Wunsch des Leiters des Waldtheaters Dr. Julius Kober zufolge, sollen die Spiele am zweiten Pfingstfesttag ihren Anfang nehmen. Zur Aufführung ist das große deutsche Gemeinschaftsspiel „Das Hofspiel des deutschen Waldes“ vorgesehen.



Hermann Vahr, der berühmte österreichische Dichter, der erst im vorigen Jahr seinen 70. Geburtstag feierte, ist in München nach längerer Krankheit gestorben.

Der große Verwandlungskünstler

Zum Tode Hermann Vahr's.

Der große Freundeskreis des österreichischen Dichters Hermann Vahr hörte vor wenigen Wochen erschüttert, daß der Siebzigjährige Kranke geworden ist. Mit zehnderm Jahre wurde er in seine Gattin, die ehemalige Hofopernsängerin und Professorin am Währner Konservatorium, Anna von Wiedenburg, gestiftet. In der letzten Zeit durften auch seine Kinder mehr zu Hermann Vahr gelangen werden, dessen Zustand sich trotz aller

Veränderungen der Kräfte immer mehr verschlechterte, bis ihn endlich der Tod erlöste.

Hermann Vahr, dessen vielseitigen Schaffen unter so traurigen Umständen ein Ziel gesetzt wurde, war der Vertreter des modernen österreichischen Schrifttums und einer lebenswichtigen Erbschaft unserer Literatur. Am Jahre 1868 wurde er in Vindobona als Sohn eines Notars geboren. Während seiner lustigen Studienjahre erkannte er seine eigentliche Begabung und Berufung. Seine ungeheure Begabtheit und Lebendigkeit trieb ihn dazu, sich mit allen literarischen Strömungen seiner Zeit auseinanderzusetzen und bald für diese, bald für jene zu kämpfen. Immer war er auf dem Sprung, stets bereit, sich zu ändern. „Mama's der selbe!“ war seine Parole, denn er kannte sich selbst sehr genau. Diese überreichende Begabtheit und Lebendigkeit hat ihm den von Dichtern und Schriftstellern getragenen Titel „Der große Verwandlungskünstler“ in die Welt eingebracht.

Er betrieb philosophische, juristische, naturwissenschaftliche Studien, verstand sich in die Werke der Dichter und Schriftsteller seiner Zeit, er kannte alle Länder Europas aus ganz persönlicher Anschauung. In Paris begeisterte er sich für den Symbolismus, in Wien gründete er die Neuplatonische Schule, die großen Einfluß auf das literarische Schaffen in Deutschland und Europa hatte. Er beherrschte die Naturwissenschaften, um sich in reifen Jahren wieder davon abzuwenden und ihn zu befehlen. Von ihm kommt auch das Schlußwort „Die Wägen“. Vahr nannte er diesen bald seine Großen seinen Meister. Als er sich noch für den Franzosen Voltaire begeisterte, schrieb er einmal über sich selbst:

„Mich treibt es, die Fülle der Notizen, den Schwall und Strudel ihrer Gedanken, mich gegen ihren bunter Sturm zu formen. Nicht eine einzelne reist mich, sondern das Flitzen und Flackern ihrer bewegten Menge nur, wie sie sich bestend freieren, hoben und reiben. In dem Sturm will ich herum bringen, aber ganze Plätze der Erde treten mich nicht an lassen, den vollen Zauber aller Wägen

auf den Nerven und Sinnen. Das ist mein Verbängnis!“

Der gedankenprüfende, nie ruhende Dichter sah sich einen großen Kreis von Freunden um sich. In Wien, in Prag, in Graz, in Anna von Wiedenburg fand er auch den Weg zur Musik, mit der er sich eingehend beschäftigte. Die politischen Anschauungen des Feuerkopfes führten über den Sozialismus und den sogenannten Ekelanarchismus zum Streben, das allseitigste Bildungsideal zu verwirklichen. Seine Weltanschauung war im Kern schließlich eine tiefe Liebe zu den Menschen und zu allem Schönen, und der Wille, das Göttliche im Menschen zur Entfaltung zu bringen. Sein besonderes Interesse galt dem dichterischen Nachdenken; in welchem Talent hat er die Wege zum Ruhm gezeigt.

Man darf Hermann Vahr nicht nach einzelnen Werken beurteilen. Seine große empfindungsfähige und Erlebnisfreudigkeit brachte es mit sich, daß er sich von dem Geistesleben nicht abhien. Die Verunsicherung für Nigische, Rosen, Strindberg, D'Annunzio, Dostojewski ist in seinen Werken deutlich zu spüren. Er war von einer bewundernswerten Produktivität. Viele seiner Werke werden wieder in Vergegenwartung. Von den erzählenden Büchern werden die beiden großen Schauspielereintaktomane „Nacht“ und „Theater“ immer wieder gern aufgeführt und gelesen werden. „Himmelfahrt“ und „Die Blatte Korab“ zählen ebenfalls zu seinen bestverkauften Romanen. Von seinen kritischen Werken sind „Die Überwindung des Naturgesetzes“, „Waldtheater“ und „Der Streit der Moderne“ wesentlich.

Von den zahlreichen Bühnenstücken werden ein paar Komödien gern aufgeführt. „Kasperl“, „Meister“ und „Josephine“ am Beispiel. Daneben stammen eine große Zahl von innigen lebendigen Gedichten und Dialekt- und Volksliedern. Vahr hat auch in seinen Jahren schrieb er mehrere Autogramme, die sich durch eine befähigten Zug auszeichnen. Seine Erfindungsreihe, die freigeistigen Schrift-

ten seiner Sturm und Drangjahre, hat er übrigens in späterer Zeit wiederholt benutzt.

Als ein Ausbruch seiner unbefangenen Kraft hat er lebhaften Anteil an dem Schicksal in seinem Vaterlande und dem Deutschland genommen. Was man aus seine Zeit allzu große Wandlungsbereitschaft betonen sollte, er war stets von dem Wunsche befehle, aus dem westlichen, bunten Geschehen der Welt positive Werte zu schöpfen. In seinem „Selbstbildnis“ erklärt er selbst, daß er nicht immer in einem anderen im Strome der Zeit geschwommen, ohne sich von ihm verdrängen und treiben zu lassen, sondern um ihn zu bewegen.“

Wer gehört in die Fachschaft „Volksmusik“?

Zur Reichsmusikkommission gehört der Reichsverband für Chorwesen und Volksmusik (Präsident Professor Dr. Stein).

Die Fachschaft „Volksmusik“ umfasst alle Laien-Instrumentalvereine (Orchestervereine, Streich-, Holz-, Blas-, u. Symphonie-Orchester, Soubassorchester, Wandharmonika, Konzertina, Bandoneon, Lauten und Mandoline Zither).

Alle diese Vereine haben sich der „Volksmusik“ anzuschließen und sich sofort bei der Fachschatte:

Dr. Max Burkhardt, Berlin, Charlottenburg, Hardenbergstr. 25, zu melden, soweit das nicht schon geschehen ist.

Reichsleiter Eberwein. Der Reichsverband für Chorwesen und Volksmusik der Reichsmusikkommission gehört der Reichsverband für Chorwesen und Volksmusik (Präsident Professor Dr. Stein).

